Verantwortung, selbst finanzieller Art, füreinander übernehmen.

Was Sie überIhre Mitgliedschaft zum Kuratorium schreiben, will ich nicht gehört haben. Gerade weil Sie so denken, wie Sie es mir geschrieben haben, müssen Sie im Kuratorium bleiben. Die Kontakte mit den Kirchenleitungen werden wahrscheinlich durch andere gesamtkirchliche Gremien aufgenommen.

Bitte grüßen Sie Ihre liebe Frau und Ihre Kinder herzlichst und halten Sie sich bitte, wenn irgend möglich, für den 8./9.7. frei.

In bfüderlicher Verbundenheit
Ihr

Gossner Mission

1. Ich nehme an der Kuratoriumssitzung in Berlin
am Mittwoch, den 2. Mai 1962
teil. Ja - Nein

2. Ich beteilige mich an dem Besuch der Goßner-Mission Ost
Ja - Nein

3. Ich gedenke in Berlin einzutreffen am .....
um ..... und bitte um Quartier vom .....
bis .....

21.4.62
(Datum)

W. Fielitz
(Unterschrift)

Nicht Zutreffendes bitte streichen

W. Fielitz
Pfarrer
Nürnberg, Pechelbelstr. 15
Telefon 48 21 15

Goßner Mission

Eingegangen
24. APR. 1962
Erledigt: .....

Postwertzeichenschau
im Bundespostministerium
Bonn
Geöffnet montags und
donnerstags von 10-15 Uhr
sowie am 1. Sonntag im
Monat von 9-13 Uhr
Eintritt frei

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

W. Fielitz
Pfarrer
Nürnberg, Parkaibelstr. 15
Telefon 48 21 15

Gossner Mission

EVANGELISCH-LUTHERISCHES PFARRAMT
NÜRNBERG - EMMAUSKIRCHE
(GARTENSTADT)

NÜRNBERG, DEN 21.4.62
PACHELBELSTRASSE 15
Telefon 482115
Postscheck: Nürnberg 34188

Nr.....

Evang.-luth. Pfarramt Nürnberg-Emmauskirche, Pachelbelstr. 15

Herrn
Missionsdirektor
D.Lokies

1 Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/ 20

Eingegangen
24. APR. 1962
Erledigt: 27.4.62

Betrifft: Antrag um Beihilfe an Dekanat Nürnberg.

102

Lieber Bruder Lokies!

Ihren Antrag habe ich vom Dekanat Nürnberg zur Stellungnahme bekommen. Ich danke Ihnen, dass Sie mich gleichzeitig ausführlich informierten. So konnte ich selbst eine ausführliche Stellungnahme zu Ihrem Antrag nehmen und ihn empfehlend zurückreichen. Man darf gespannt sein, welche Erfolg ihm beschieden ist. Die bayrische Rechtsform eines Dekanates bringt es mit sich, dass das Dekanat selbst über keine finanziellen Mittel verfügt, sondern nur die Pfarreien zur Aufbringung von Mitteln veranlassen kann. Mir ist daher etwas unklar, auf welchem Wege ein Dekanat etwa aus Kirchensteuermitteln einen regelmässigen Beitrag aufbringen soll. Nun, wir werden ja sehen!

Viel wichtiger ist Ihr Antrag an den Landeskirchenrat um eine angemessene Berücksichtigung der Gossner-Mission, die ohne besondere territoriale Bindungen an eine bestimmte Landeskirche arbeiten muss. Ich halte es auch für gerecht, dass die Gossnersche Missionsgesellschaft mehr berücksichtigt wird als bisher. Ich vermute fast, dass es leichter sein wird, aus München Zuschüsse zu erhalten, als aus Nürnberg oder Augsburg.

Die Integration von Kirche und Mission wird sicher tiefe Schattenseiten haben. Eine gewisse "Verkirchlichung" der Mission wird so oder so kommen. In manchem beginne ich der freien und unabhängigen Arbeit der Missionsgesellschaften jetzt schon nachzutrauern. In Zukunft wird die Aufbringung der Finanzen mehr in zähem Verhandeln, Antichambrieren, dem Ausnutzen guter Beziehungen und in der intimen Kenntnis landeskirchlicher Haushaltspläne liegen als im Einsammeln freier Gaben -- so fürchte ich. Die Welt der freien Gaben ist mir sympathischer als jene andere, zu der ich kein besonderes Verhältnis habe. Angesichts dieser Entwicklung würde ich Ihnen fast empfehlen, statt meiner lieber einen Mitarbeiter im Landeskirchenrat in das Kuratorium der Gossner-Mission zu berufen, der in diesen Dingen mehr wirken kann als ich. Überlegen Sie sich doch bitte mal diese Sache!

An der Sitzung im Mai kann ich leider nicht teilnehmen, da ich kurz vorher im Urlaub bin und zur fraglichen Zeit einen Kollegen mit vertreten muss.

Mit herzlichen Grüssen
an Sie und Ihre verehrte Gattin
Ihr sehr ergebener

W. Felix

Gossner Mission

7.Oktober 1961
Lo/Su.

Lieber Bruder Fielitz !

Sie wissen, wie wichtig die nächste Kuratoriumssitzung ist. Zur Wahl stehen : Pfarrer Fliedner und der Vorsitzende unseres Kuratoriums, Kirchenrat Dr.Christian Berg. Wir würden uns freuen, wenn Sie zur Sitzung kommen könnten. Sollte das nicht möglich sein, bitte ich Sie, uns ein schriftliches Votum darüber zu schicken, w e m Sie Ihre Stimme geben.
Aus Zuschriften weiß ich schon jetzt, daß mit Ausnahme der Westfalen alle ihre Stimme für Bruder Berg abgeben werden. Nach Westfalen selbst fahre ich noch Anfang nächster Woche hin, um mit den Brüdern Heß,Gohlke, Grothaus und Klimkeit, vor allem aber auch Br.Fliedner persönlich zu sprechen. Ich hoffe, daß ich sie davon überzeugen kann, daß Br.Fliedner von sich aus zurücktritt, er würde damit sich selbst und uns eine einliche Stunde ersparen.

Wenn Sie selber herkommen - umso besser ! Aber im Falle Ihrer Verhinderung bitte ich Sie um Ihr schriftliches Votum.

Mit den herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

L

Herrn
Pfarrer F i e l i t z
Nürnberg
Pachelbelstraße

Gossner Mission

K

EVANGELISCH-LUTHERISCHES PFARRAMT
NÜRNBERG - EMMAUSKIRCHE
(GARTENSTADT)

NÜRNBERG, DEN PACHELBELSTRASSE 15
Telefon 482115
Postscheck: Nürnberg 34188

12. X. 61.

L

Nr.....

Evang.-luth. Pfarramt Nürnberg-Emmauskirche, Pachelbelstr. 15

Eingegangen
13. OKT. 1961
Erledigt: geb

HERRN MISSIONSDIREKTOR
D. LOKIES
BERLIN (WEST) – FRIEDENAU
HANOJERYSTR. 19/20

Betr. Kuratoriumssitzung.

Lieber Bruder Lokies!

An der Sitzung Montag 16. X. werde ich teilnehmen.
Auch ich würde es sehr begrüssen, wenn wir uns alle
auf Bruder Berg einigen könnten.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr

W. Tiefel

Gossner Mission

Sup.Brandt - Salzuflen
P.Gerhard - Selm
Pfr.Otto - Berlin
Pfr.Schiebe- Reutlingen
P. Symanowski - Mainz

Berlin-Friedenau, 11.August 1961
Lo/Su.

Vertraulich!

Lieber Bruder ..... !

Du weißt, daß uns die letzte Kuratoriumssitzung große Not gemacht hat; aber vielleicht war es wirklich eine Gottesfügung, daß sie zu keinem Ergebnis führte. Inzwischen ist nämlich etwas völlig Unerwartetes geschehen. Wir haben die Aussicht, einen Bruder zum Direktor der Goßner-Mission berufen zu dürfen, dem - wie ich überzeugt bin - das ganze Kuratorium volles Vertrauen schenken wird.

Ich hatte in der letzten Woche Gelegenheit, darüber mit unseren ostfriesischen Brüdern zu sprechen. Wir waren zum sogenannten Goßnertag und Missionsfest in Riepe versammelt. Es waren auch die Brüder da, die zu unserem Kuratorium gehören. Und ihnen habe ich dann vertraulich mitgeteilt, was sich inzwischen ereignet hat. Sie waren so überrascht, wie Du es auch sein wirst, wenn ich Dir nun folgendes mitteile:

Schon seit langem weiß ich, daß unser jetziger Vorsitzender, Bruder Dr.Berg, keine Freudigkeit besitzt, von Berlin wegzugehen, um sein Amt als Referent für die Oekumenische Diakonie in Stuttgart zu übernehmen, wo sich die Zentrale des miteinander vereinigten Kirchlichen Hilfswerks und der Inneren Mission befindet.
So schwer es ihm fällt, diese von ihm selbst erst aufgebaute Arbeit, zu der ja auch die Aktion "BROT FÜR DIE WELT" gehört, in eine andere Hand zu legen, die inneren Widerstände, in den bürokratischen Betrieb Stuttgarts einzutreten, sind doch noch größer. Diese Situation brachte mich auf den Gedanken, Bruder Berg ganz einfältig zu fragen, ob er nicht vielleicht in der Stellung eines Missionsdirektors die Möglichkeit sähe, der Kirche und Mission in einer Weise zu dienen, die ihm liegt. Bruder Berg hat mir zunächst keine Antwort gegeben. Aber auf der Tagung des Lutherischen Weltbundes (Abteilung für Weltmission), an der wir beide teilnahmen, hatten wir wiederholt Gelegenheit, miteinander über den sich neu eröffnenden Aspekt zu sprechen. Während einer Sitzung steckte mir dann Br.Berg einen handgeschriebenen Brief zu, in dem er mit ausführlicher Begründung seine Zusage gibt, die Leitung der Goßner-Mission zu übernehmen, wenn das Kuratorium ihn beruft.
Am besten ist es, ich füge für Dich die Abschrift eines Briefes bei, den Landessuperintendent Siefken unter dem unmittelbaren

Gossner Mission

Miss. Dir. H. Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Eindruck meiner Mitteilung an Bruder Berg geschrieben hat. Ich nehme an, daß Du ganz ähnlich reagieren wirst wie er.

Persönlich kann ich mir überhaupt keinen geeigneteren Nachfolger und für die Goßner-Mission (ganz menschlich gesprochen) keinen besseren Missionsdirektor vorstellen. Im tiefsten Grunde zweifle ich immer noch, ob Bruder Berg wirklich kommen wird, weil er ja wahrhaftig andere Möglichkeiten in der Kirche ~~ist~~ hat, seine Erfahrungen und Gaben in ihren Dienst zu stellen. Aber es steht fest: daß nämlich Bruder Berg wirklich zugesagt hat, sich dem Kuratorium als Missionsdirektor zur Verfügung zu stellen. Er würde sogar sein neues Amt früher übernehmen, als bisher zu erwarten war, nämlich schon am 1.Juli n.J. -

Ich hätte natürlich am liebsten alle Kuratoriumsmitglieder persönlich aufgesucht und diesen ganzen Sachverhalt besprochen. Da ich aber auf Urlaub gehe und wegen meines Gesundheitszustandes auch wirklich ausspannen muß, blieb mir nichts anderes übrig, als zu schreiben. Ich wäre unendlich dankbar, wenn diesmaldas Kuratorium zu einer einmütigen Entscheidung käme.

Persönlich ist es für mich undenkbar, daß wir dieses überraschende Angebot mit geteilter Meinung betrachten könnten. Hier bedarfes auch keiner Einarbeit, zumal Bruder Berg auch Gelegenheit hat, im Anschluß an die Weltkirchenkonferenz in Neu-Delhi die Goßner-Kirche zu besuchen und ihre Gemeinden und führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Dies alles teile ich Dir immer noch vertraulich mit ! Was ich Dir schreibe, ist nur für die Kuratoriumsmitglieder bestimmt. So bitte ich um unseres Bruders Berg und auch um unsertwillen, diese Nachricht bis zur Kuratoriumssitzung (die Anfang Oktober stattfinden soll) vertraulich zu behandeln. Aber für eine Meinungsäußerung an mich persönlich wäre ich sehr dankbar.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

Hans Lokies

Anlage.

Gossner Mission

OKR Dr.Heß, Darmstadt
Dr. Kandeler, Berlin
Pfr.Dr.Hoerle, Rodenberg
Pfr. Fielitz, Nürnberg
P. Dohrmann, Wolfsburg

Berlin-Friedenau, 11. August 1961
Lo/Su.

Lieber Bruder ..... !

Sie wissen, daß uns die letzte Kuratoriumssitzung große Not gemacht hat; aber vielleicht war es wirklich eine Gottes - fügung, daß sie zu keinem Ergebnis führte. Inzwischen ist nämlich etwas völlig Unerwartetes geschehen. Wir haben die Aussicht, einen Bruder zum Direktor der Goßner-Mission berufen zu dürfen, dem - wie ich überzeugt bin - das ganze Kuratorium volles Vertrauen schenken wird.
Ich hatte in der letzten Woche Gelegenheit, darüber mit unseren ostfriesischen Freunden zu sprechen. Wir waren zum sogenannten Goßnertag und Missionsfest in Riepe versammelt. Es waren auch die Brüder da, die zu unserem Kuratorium gehören. Und ihnen habe ich dann vertraulich mitgeteilt, was sich inzwischen ereignet hat. Sie waren so überrascht, wie Sie es auch sein werden, wenn ich Ihnen nun folgendes mitteile:

Schon seit langem weiß ich, daß unser jetziger Vorsitzender, Bruder Dr.Berg, keine Freudigkeit besitzt, von Berlin wegzugehen, um sein Amt als Referent für die Oekumenische Diakonie in Stuttgart zu übernehmen, wo sich die Zentrale des miteinander vereinigten Kirchlichen Hilfswerks und der Inneren Mission befindet.
So schwer es ihm fällt, diese von ihm selbst erst aufgebaute Arbeit, zu der ja auch die Aktion "BROT FÜR DIE WELT" gehört, in eine andere Hand zu legen, die inneren Widerstände, in den bürokratischen Betrieb Stuttgarts einzutreten, sind doch noch größer. Diese Situation brachte mich auf den Gedanken, Bruder Berg ganz einfältig zu fragen, ob er nicht vielleicht in der Stellung eines Missionsdirektors die Möglichkeit sähe, der Kirche und Mission in einer Weise zu dienen, die ihm liege. Bruder Berg hat mir zunächst keine Antwort gegeben. Aber auf der Tagung des Lutherischen Weltbundes (Abteilung für Weltmission), an der wir beide teilnahmen, hatten wir wiederholt Gelegenheit, miteinander über den sich neu eröffnenden Aspekt zu sprechen. Während einer Sitzung steckte mir dann Br.Berg einen handgeschriebenen Brief zu, in den er mit ausführlicher Begründung seine Zusage gibt, die Leitung der Goßner-Mission zu übernehmen, wenn das Kuratorium ihn beruft.
Am besten ist es, ich füge für Sie die Abschrift eines Briefes bei, den Landessuperintendent Siefken unter dem unmittelbaren

Gossner Mission

Miss. Dir. H. Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Eindruck meiner Mitteilung an Bruder Berg geschrieben hat. Ich nehme an, daß Sie ganz ähnlich reagieren werden wie er.

Persönlich kann ich mir überhaupt keinen geeigneteren Nachfolger und für die Goßner-Mission (ganz menschlich gesprochen) keinen besseren Missionsdirektor vorstellen. Im tiefsten Grunde zweifle ich immer noch, ob Bruder Berg wirklich kommen wird, weil er ja wahrhaftig andere Möglichkeiten in der Kirche hat, seine Erfahrungen und Gaben in ihren Dienst zu stellen. Aber es steht fest: daß nämlich Bruder Berg wirklich zugesagt hat, sich dem Kuratorium als Missionsdirektor zur Verfügung zu stellen. Er würde sogar sein neues Amt früher übernehmen, als bisher zu erwarten war, nämlich schon am 1.Juli n.J. -

Ich hätte natürlich am liebsten alle Kuratoriumsmitglieder persönlich aufgesucht und diesen ganzen Sachverhalt besprochen. Da ich aber auf Urlaub gehe und wegen meines Gesundheitszustandes auch wirklich ausspannen muß, blieb mir nichts anderes übrig, als zu schreiben. Ich wäre unendlich dankbar, wenn diesmal das Kuratorium zu einer einmütigen Entscheidung käme.

Für mich persönlich ist es undenkbar, daß wir dieses überraschende Angebot mit geteilter Meinung betrachten könnten. Hier bedarf es auch keiner Binarbeit, zumal Bruder Berg auch Gelegenheit hat, im Anschluß an die Weltkirchenkonferenz in Neu-Delhi die Goßner-Kirche zu besuchen und ihre Gemeinden und führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Dies alles teile ich Ihnen immer noch vertraulich mit ! Was ich Ihnen schreibe, ist nur für die Kuratoriumsmitglieder bestimmt. So bitte ich um unseres Bruders Berg und auch um unsertwillen, diese Nachricht bis zur Kuratoriumssitzung (die Anfang Oktober stattfinden soll) vertraulich zu behandeln. Aber für eine Meinungsäußerung an mich persönlich wäre ich sehr dankbar.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

Hans Lokies

Anlage.

Gossner Mission

Miss. Dir. H. Lokies
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Vertraulich!

mündlich
dek. Chef
13/8.61 Lo

Berlin-Friedenau, 11.August 1961
Lo/Su.

Lieber Bruder Otto !

Du weißt, daß uns die letzte Kuratoriumssitzung große Not gemacht hat; aber vielleicht war es wirklich eine Gottesfügung, daß sie zu keinem Ergebnis führte. Inzwischen ist nämlich etwas völlig Unerwartetes geschehen. Wir haben die Aussicht, einen Bruder zum Direktor der Goßner-Mission berufen zu dürfen, dem - wie ich überzeugt bin - das ganze Kuratorium volles Vertrauen schenken wird.

Ich hatte in der letzten Woche Gelegenheit, darüber mit unseren ostfriesischen Brüdern zu sprechen. Wir waren zum sogenannten Goßnertag und Missionsfest in Riepe versammelt. Es waren auch die Brüder da, die zu unserem Kuratorium gehören. Und ihnen habe ich dann vertraulich mitgeteilt, was sich inzwischen ereignet hat. Sie waren so überrascht, wie Du es auch sein wirst, wenn ich Dir nun folgendes mitteile:

Schon seit langem weiß ich, daß unser jetziger Vorsitzender, Bruder Dr.Berg, keine Freudigkeit besitzt, von Berlin wegzugehen, um sein Amt als Referent für die Oekumenische Diakonie in Stuttgart zu übernehmen, wo sich die Zentrale des miteinander vereinigten Kirchlichen Hilfswerks und der Inneren Mission befindet.
So schwer es ihm fällt, diese von ihm selbst erst aufgebaute Arbeit, zu der ja auch die Aktion "BROT FÜR DIE WELT" gehört, in eine andere Hand zu legen, die inneren Widerstände, in den bürokratischen Betrieb Stuttgarts einzutreten, sind doch noch größer. Diese Situation brachte mich auf den Gedanken, Bruder Berg ganz einfältig zu fragen, ob er nicht vielleicht in der Stellung eines Missionsdirektors die Möglichkeit sähe, der Kirche und Mission in einer Weise zu dienen, die ihm liegt. Bruder Berg hat mir zunächst keine Antwort gegeben. Aber auf der Tagung des Lutherischen Weltbundes (Abteilung für Weltmission), an der wir beide teilnahmen, hatten wir wiederholt Gelegenheit, miteinander über den sich neu eröffnenden Aspekt zu sprechen. Während einer Sitzung steckte mir dann Br.Berg einen handgeschriebenen Brief zu, in dem er mit ausführlicher Begründung seine Zusage gibt, die Leitung der Goßner-Mission zu übernehmen, wenn das Kuratorium ihn beruft.
/ Am besten ist es, ich füge für Dich die Abschrift eines Briefes bei, den Landessuperintendent Siefker unter dem unmittelbaren

Gossner Mission

Eindruck meiner Mitteilung an Bruder Berg geschrieben hat. Ich nehme an, daß Du ganz ähnlich reagieren wirst wie er.

Persönlich kann ich mir überhaupt keinen geeigneteren Nachfolger und für die Goßner-Mission (ganz menschlich gesprochen) keinen besseren Missionsdirektor vorstellen. Im tiefsten Grunde zweifle ich immer noch, ob Bruder Berg wirklich kommen wird, weil er ja wahrhaftig andere Möglichkeiten in der Kirche ~~ist~~ hat, seine Erfahrungen und Gaben in ihren Dienst zu stellen. Aber ~~es~~ eins steht fest: daß nämlich Bruder Berg wirklich zugesagt hat, sich dem Kuratorium als Missionsdirektor zur Verfügung zu stellen. Er würde sogar sein neues Amt früher übernehmen, als bisher zu erwarten war, nämlich schon am 1.Juli n.J. -

Ich hätte natürlich am liebsten alle Kuratoriumsmitglieder persönlich aufgesucht und diesen ganzen Sachverhalt besprochen. Da ich aber auf Urlaub gehe und wegen meines Gesundheitszustandes auch wirklich ausspannen muß, blieb mir nichts anderes übrig, als zu schreiben. Ich wäre unendlich dankbar, wenn diesmaldas Kuratorium zu einer einmütigen Entscheidung käme.

Persönlich ist es für mich undenkbar, daß wir dieses überraschende Angebot mit geteilter Meinung betrachten könnten. Hier bedarfes auch keiner Einarbeit, zumal Bruder Berg auch Gelegenheit hat, im Anschluß an die Weltkirchenkonferenz in Neu-Delhi die Goßner-Kirche zu besuchen und ihre Gemeinden und führenden Persönlichkeiten kennenzulernen.

Dies alles teile ich Dir immer noch vertraulich mit ! Was ich Dir schreibe, ist nur für die Kuratoriumsmitglieder bestimmt. So bitte ich um unseres Bruders Berg und auch um unsertwillen, diese Nachricht bis zur Kuratoriumssitzung (die Anfang Oktober stattfinden soll) vertraulich zu behandeln. Aber für eine Meinungsäußerung an mich persönlich wäre ich sehr dankbar.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

Hans Lokies

Anlage.

Herrn
Pfarrer F.W. O t t o
Berlin W 30
Nollendorfstr. 13/14

Gossner Mission

Abschrift aus Brief Pfr.Pielitz, Nürnberg - 8.III.61 :

"

.....

Für eine gedeihliche Weiterentsicklung der Heimatarbeit der Goßnermission innerhalb der bayerischen Landeskirche schiene mir folgendes wichtig zu sein :

1. Jeder künftige Missionsdirektor von Goßner müßte ein ähnlich starkes Vertrauen bei unserer Kirchenleitung finden können, wie Sie das, lieber Bruder Lokies, hier stets gefunden haben.

2. Die Arbeit der Goßner-Mission in Bayern, die schwerer Konkurrenz ausgesetzt ist, würde sicher profitieren, wenn eine profilierte Persönlichkeit, wie Dr.Peuschz.B. könnte möglicherweise viel zur Erleichterung der Heimatarbeit beitragen.

3. Da sich die Evang.-Luth.Kirche in Bayern als eibe Kirche der Mitte versteht, was seit Löhe, Bezzel und Georg Merz ein wesentlicher Zug ihres Selbstverständnisses ist, würde voraussichtlich eine Persönlichkeit, die aus sehr extremen Lagern der EKiD kommt, sich hierzulande nicht leicht tun.

..... "

Gossner Mission

Abschrift aus Brief Pfr.Pielitz, Nürnberg - 8.III.61 :

"

.....

Für eine gedeihliche Weiterentsicklung der Heimatarbeit der Goßnermission innerhalb der bayerischen Landeskirche schiene mir folgendes wichtig zu sein :

1. Jeder künftige Missionsdirektor von Goßner müßte ein ähnlich starkes Vertrauen bei unserer Kirchenleitung finden können, wie Sie das, lieber Bruder Lokies, hier stets gefunden haben.

2. Die Arbeit der Goßner-Mission in Bayern, die schwerer Konkurrenz ausgesetzt ist, würde sicher profitieren, wenn eine profilierte Persönlichkeit, wie Dr.Peuschz.B. könnte möglicherweise viel zur Erleichterung der Heimatarbeit beitragen.

3. Da sich die Evang.-Luth.Kirche in Bayern als eibe Kirche der Mitte versteht, was seit Löhe, Bezzel und Georg Merz ein wesentlicher Zug ihres Selbstverständnisses ist, würde voraussichtlich eine Persönlichkeit, die aus sehr extremen Lagern der EKiD kommt, sich hierzulande nicht leicht tun.

..... "

Gossner Mission

Abschrift aus Brief Pfr.Pielitz, Nürnberg - 8.III.61 :

"

.....

Für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Heimatarbeit der Goßnermission innerhalb der bayerischen Landeskirche schiene mir folgendes wichtig zu sein :

1. Jeder künftige Missionsdirektor von Goßner müßte ein ähnlich starkes Vertrauen bei unserer Kirchenleitung finden können, wie Sie das, lieber Bruder Lokies, hier stets gefunden haben.

2. Die Arbeit der Goßner-Mission in Bayern, die schwerer Konkurrenz ausgesetzt ist, würde sicher profitieren, wenn eine profilierte Persönlichkeit, wie Dr.Peuschz.B. könnte möglicherweise viel zur Erleichterung der Heimatarbeit beitragen.

3. Da sich die Evang.-Luth.Kirche in Bayern als eine Kirche der Mitte versteht, was seit Löhe, Bezzel und Georg Merz ein wesentlicher Zug ihres Selbstverständnisses ist, würde voraussichtlich eine Persönlichkeit, die aus sehr extremen Lagern der EKiD kommt, sich hierzulande nicht leicht tun.

..... "

Gossner Mission

WV

EVANGELISCH-LUTHERISCHES PFARRAMT
NÜRNBERG - EMMAUSKIRCHE
(GARTENSTADT)

Nr.

Evang.-luth. Pfarramt Nürnberg-Emmauskirche, Pachelbelstr. 15

NÜRNBERG, DEN 8.3.61
PACHELBELSTRASSE 15
Telefon 482115
Postscheck: Nürnberg 34188

Herrn
Missionsdirektor
D. Hans Lokies
(1) B e r l i n (West) -
Friedenau
Handjerystr. 19/20

Betrifft: Besprechung am
28. 3. 1961

380

Eingegangen
10. MRZ. 1961
Erledigt: [illegible]

Lieber Bruder Lokies!

Für den 28. 3. 61 muß ich Ihnen leider eine Absage schicken, denn es ist am Beginn der Karwoche einfach ausgeschlossen für mich, meine Pfarrei zu verlassen. Ich bitte also, mich freundlichst bei dieser Besprechung entschuldigen zu wollen.

Sicher werden alle die kommen können, deren Rat und Stimme in der Frage Ihrer Nachfolgerschaft von großer Bedeutung ist. Ich selbst könnte zu dieser Frage ohnehin nicht mehr sagen, als ich bei der letzten Vorbesprechung in Berlin dazu geäußert habe vom Gesichtspunkt der Heimatarbeit in Bayern aus.

Für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Heimatarbeit der Goßnermission innerhalb der bayerischen Landeskirche schiene mir folgendes wichtig zu sein:

1. Jeder künftige Missionsdirektor von Goßner müßte ein ähnlich starkes Vertrauen bei unserer Kirchenleitung finden können, wie Sie das, lieber Bruder Lokies, hier stets gefunden haben.
2. Die Arbeit der Goßnermission in Bayern, die schwerer Konkurenz ausgesetzt ist, würde sicher profitieren, wenn eine profilierte Persönlichkeit, die in der Missionsarbeit sich irgendwie oder irgendwo ihre Sporen bereits verdient hat, an der Spitze stünde. Eine Persönlichkeit, wie Dr. Peusch z.B. könnte möglicherweise viel zur Erleichterung der Heimatarbeit beitragen.
3. Da sich die Evang.-Luth. Kirche in Bayern als eine Kirche der Mitte versteht, was seit Löhe, Bezzel und Georg Merz ein wesentlicher Zug ihres Selbstverständnisses ist, würde voraussichtlich eine Persönlichkeit, die aus sehr extremen Lagern der EKiD kommt, sich hierzulande nicht leicht tun.

Das ist kurz das Résumé sub specie der hiesigen Heimatarbeit, wobei ich mir durchaus bewußt bin, daß die Heimatarbeit in Bayern für Goßner bei der Besetzung ihres leitenden Amtes nur ein bescheidener Gesichtspunkt unter vielen wichtigen sein kann.

Mit herzlichen Grüßen und allen
guten Wünschen für eine fruchtbare
und weiterführende Vorbesprechung

Ihr W. Fielitz.

Gossner Mission

Gossner Mission

4714 Selm 27. Juni 1962
im grünen Winkel 13

Eingegangen
29. JUNI 1962
Erledigt: z.d.A.

499

An
das Kuratorium der Gossnerschen Mission
z. H. Herrn Präses Dr. Scharf

Berlin Friedenau

Hochwürdiger Herr Präses!

Zu Ihrer gütigen Einladung zur Amtseinführung von Herrn Dr. Christian Berg und Verabschiedung von Herrn Missionsdirektor D. Lokies so wie Herrn Pastor Sterbenz sage ich Ihnen aufrichtigen Dank.

Es tut mir außerordentlich leid, wegen fortgeschrittener Jahre und derzeitigen Mangels an Wohlbefinden nicht erscheinen zu können.

Mit Segenswunsch für Werk

Walter Gerhard Pastor,
ehem. Mitglied des Kuratoriums

Gossner Mission

24. Mai 1962

Lieber Bruder Gerhard !

Wegen der wichtigen Besshlüsse übersende ich anbei das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung vom 2.Mai d.J. und lade zugleich auch herzlichst zum 8. Juli ein.

Mit brüderlichem Gruß

Dein

Lokies

Herrn
Pfarrer GERHARD
4714 S e l m - Beifang
Grüner Winkel 3
Krs. Lüdinghausen

Gossner Mission

Herrn Pastor i.R. W. G e r h a r d 4714 S e l m
Im grünen Winkel 13

Berlin-Friedenau, 24. Mai 1962

Sehr geehrter Herr Pastor !

Unser Berliner Almanach hat mir gleich die gewünschte Auskunft gegeben:

Professor Dr. Wilhelm K n e v e l s (Volkshochschularbeit)
Berlin-Tempelhof, Mussehlstraße 22

Ich freue mich, daß ich sie Ihnen postwendend weitergeben kann.

Wir grüßen Sie alls sehr herzlich aus unserem "Bienenhaus".

Gossner Mission

Sender:

W. Gerhard

4714 Selm

i. grünen Winkel 13

Prof. Dr. Wilhelm Knevels
(Volkshochschularbeit)
Tempelhof, Mühlenstr. 21

Eingegangen
Postkarte
24. MAI 1962
Erledigt: 24.5.62 h.

Für das Sekretariat der
Gossnerschen Mission
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Gossner Mission

Verehrtes Fräulein Sekretärin Sudan

Hiermit bitte ich Sie mir freundlichst die Anschrift von Professor Dr Knevels mitzuteilen, falls es Ihnen möglich ist. Er wohnte um 1958 in Berlin, wie mir damals mitgeteilt wurde. Er befand sich eine Zeit lang in Halle / S., Universität, und war vorher Pfarrer in der Grafschaft Glatz.

Mit besten Grüßen fürs Werk
und Segenswünschen, insbesondere für
Herrn Missionsdirektor Lokies und Sie selbst
wie Ihre Mitarbeiterinnen
Ihr Gerhard

Gossner Mission

22. März 1962

Lo/Wo.

Herrn
Pfarrer i.R. Walter Gerhard

Selm Kr. Lüdinghausen
Grüner Winkel 3

Lieber Bruder Gerhard!

Heute erst komme ich auf Deinen lieben Brief vom 15. Januar d.Js. zurück, in dem Du die Bitte aussprichst, aus dem Goßnerschen Kuratorium ausscheiden zu dürfen. Ich habe Deine Grüße dem Kuratorium übermittelt, und Bruder Berg und ich haben dann nach der Sitzung über die Frage Deiner Mitgliedschaft im Kuratorium gesprochen.

Du weißt ja aus den langen Jahren, in denen wir beide miteinander verbunden sind und im gemeinsamen Dienst stehen, wie sehr wir Dir alle für Deine langjährige treue Mitarbeit zuerst in Schlesien und jetzt auch in Westfalen dankbar sind. Und nun sind wir beide alt geworden, wobei Du mir allerdings um Nasenlänge voraus bist. Und ich verstehe schon, daß Du als 77-jähriger daran denkst, mit dem Dir geschenkten Ruhestand wirklich ernst zu machen. Ich habe mir das im übrigen auch vorgenommen, und zwar bald und gründlich will ich dies tun. Dazu gehört, daß auch ich schon jetzt mit der Bitte an das Kuratorium herantreten will, mich von meiner offiziellen Mitgliedschaft im Kuratorium zu entbinden, während ich natürlich inoffiziell und ganz privat und freiwillig der Goßner-Mission zur Verfügung stehen will, wo und wann sie mich braucht. So verstehe ich denn persönlich auch Deinen Wunsch, Deine Mitgliedschaft im Kuratorium niederzulegen, sehr wohl.

Wirhaben zu gleicher Zeit auch von den Brüdern Hammelsbeck und Holsten dieselbe Bitte entgegengenommen, als Kuratoriumsmitglied entlassen und damit entlastet zu werden. Das Kuratorium hat grundsätzlich zugestimmt und Bruder Berg und mir die Vollmacht erteilt, in jedem einzelnen Fall die Verhandlungen zu führen. So darf ich Dir mitteilen, daß das Kuratorium Deinem Wunsche entspricht und Bruder Berg und ich Dir im Namen des Kuratoriums Dank, Gruß und Segenswunsch für alle bisherige brüderliche Zusammenarbeit übermitteln dürfen. Wir gedenken Deiner und der Deinen in einer Verbundnheit, die ja durch niemand und durch nichts aufgehoben werden kann, auch wenn uns die Möglichkeit zu praktischer Zusammenarbeit genommen ist.

L

Gossner Mission

So hoffe ich denn, daß wir voneinander immer wieder einmal hören werden. Gott behüte Dich und die Deinen auch in den kommenden Tagen. Auch meine Frau läßt Dich sehr herzlich grüßen.

Dein dankbarer und getreuer

L

Gossner Mission

Betr. Aufgabe der Mitarbeit im Kuratorium

Uetersen 15. Januar 1962
im grünen Winkel 13

K

An
das Kuratorium der Gossnerschen Mission
z. H. Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Berlin Friedenau

Eingegangen
18. JAN. 1962
Erledigt: 22/III 62

Lieber Bruder Lokies!

Da ich am 20.12. vorigen Jahres 77 Jahre alt geworden bin, glaube ich meine nur an sich sehr liebe und wertvolle Mitarbeit im Kuratorium der Gossnerschen Mission niederlegen zu sollen. Ich bitte daher einen jüngeren Freund der Sache an meine Stelle zu berufen.

Ich scheide aus dieser wichtigen Körperschaft mit herzlichen Segenswünschen für Werk aus. Welchen Einblick in die ausgebreiteten Aufgaben hat die Jubiläumsnummer von Gedruckten an 125 Jahre Dienst in der Sache des Herrn gebraucht, gewiß auch eine Ehre für ihren fleißigen Direktor! So weit es meine Kräfte zulassen, will ich auch weiterhin als Freund der Gossnerschen Mission mitarbeiten und denke dabei auch in meinem täglichen Fürbitte besonders an die Gossnersche Mission in Indien.

Mit herzlichen Segenswünschen an Dich, lieber Bruder, und an die Mitglieder des Kuratoriums und alle Mitarbeiter

Dein

Walter Gerhard

Gossner Mission

Selm 10. Dez. 1961
i. grü. Winkel 13 I. 350.

326

Eingegangen
12. DEZ. 1961
Erledigt: .....

An
Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Berlin Friedenau

Lieber Bruder Lokies!

Zum 125. Jubiläum der Gossnermission sende ich viele herzliche Segenswünsche! Möge der Herr der Kirche und der Mission für unser Werk sowohl daheim, als auch draußen allezeit treue, das Wort des Herrn mit Geist und Kraft ausbreitende Zeugen geben!

Dein
im Herrn Dir treu verbundener

Walter Gerhard

Gossner Mission

30.Nov.1961

Herrn
Pastor W. G e r h a r d
21a/ S e l m
Im Grünen Winkel 3

Sehr geehrter, lieber Herr Pastor !

vielen Dank für Ihre Grüße und Wünsche, die wir herzlich erwiedern.
Die Anschrift von Pastor Joel Lakra lautet:

Rev.Joel L a k r a , Pramukh Adhyaksh G.E.L.Church
R a n c h i / Bihar - INDIA .

Die Ihnen fehlende "Biene" dürfte Ne.3/1960 sein, wo auf Seite 7 u-8 über die neue Verfassung der Goßner-Kirche berichtet wird und der Aufbau der Kirchenleitung mit den einzelnen Ämtern dargestellt ist.
/ Ein Exemplar dieser Nummer ist in der Anlage beigefügt.
Unser Chef ist die ganze Woche auf Dienstreise in Bayern und kommt erst Sonnabend wieder nach Berlin zurück, wo inzwischen die Vorberei -

b.w.

Gossner Mission

Selm 10. Dez. 1961

i. gr. Werkes 13 I. 350.

326

Eingegangen
12. DEZ. 1961
Erledigt: .....

An

Herrn Missionsdirektor D. Lokies

Berlin Friedenau

Lieber Bruder Lokies!

Zum 125. Jubiläum der Gossnermission sende ich recht herzliche Segenswünsche! Möge der Herr der Kirche und der Mission für unser Werk sowohl daheim, als auch draußen allezeit treue, das Wort des Herrn mit Geist und Kraft ausbreitende Zeugen geben!

Dein

im Herrn Dir treu verbundener

Walter Gerhard

30.Nov.1961

Herrn
Pastor W. G e r h a r d
21a/ S e l m
Im Grünen Winkel 3

Sehr geehrter, lieber Herr Pastor !

vielen Dank für Ihre Grüße und Wünsche, die wir herzlich erwiedern.
Die Anschrift von Pastor Joel Lakra lautet:

Rev.Joel L a k r a , Pramukh Adhyaksh G.E.L.Church
R a n c h i / Bihar - INDIA .

Die Ihnen fehlende "Biene" dürfte Ne.3/1960 sein, wo auf Seite 7 u-8 über die neue Verfassung der Goßner-Kirche berichtet wird und der Aufbau der Kirchenleitung mit den einzelnen Ämtern dargestellt ist.
/ Ein Exemplar dieser Nummer ist in der Anlage beigefügt.
Unser Chef ist die ganze Woche auf Dienstreise in Bayern und kommt erst Sonnabend wieder nach Berlin zurück, wo inzwischen die Vorberei -

b.w.

Gossner Mission

tungen für unseren Missionsbasar (am 9.XII.) alle Hände in Anspruch nehmen. Am 12.Dezember wollen wir dann auch in einer Morgenfeier und einer Gedächtnisstunde am Abend (s.Anlage) des 125-jähr.Bestehens der Goßner-Mission gedenken.

Mit allen guten Wünschen für eine frohe, gesegnete Adventszeit

Ihre

J. Luder

Anlagen !

Gossner Mission

An
die Geschäftsführende Abteilung
der Gossnerschen Mission

Berlin Friedenau

Hiermit bitte ich die Bitte, mir die Ansichtskarte von Präsident Lakra mit indischer Briefmarkenentwertung freundlichst zuzusenden. Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen vor allem an die nimmermüde, fleißige, tüchtige, unentbehrliche Fräulein Endrau. Mir fehlt gerade das Gossnerblatt, wo die neuen Aemter verzeichnet sind, können Sie mir auch dies zukommen?

Wallmann.

Selm 28. 11. 1961.

Gossner Mission

Absender:
(Vor- und Zuname) Pastor W. Gerhard

(21a) Selm

( ) Im Grünen Winkel 3

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen

30. NOV. 1961

Erledigt: .....

Luftschutz

Postkarte

Gebührenfrei

HILFE MIT IM BUNDES-LUFTSCHUTZVERBAND

An

Arbeitsstelle Abteilung

der Gossnerschen Mission

( ) Berlin Wiedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

2400000 2.60

+ C 154 (vk), DIN A 6 (Kl. 22) IV, 1 Anl. 5)

Gossner Mission

Selm 20. November 1961
i. grü. Winkel 13

Eingegangen
30. NOV. 1961
Erledigt: .....

An

Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Berlin - Friedenau.

Lieber Bruder Lokies!

Nimm sehr vielen Dank für die Zusendung der Zeitschrift „Kirche in der Zeit" mit ihren bedeutenden Artikeln. Besonders natürlich bewundre ich die Übersicht und den Tiefblick, den Du uns mit Deinem Aufsatz darbietest: „Was uns ein Indien auffällt". Englands kluge Politik steht allerdings in Turmeshöhe zu den nazistischen Dummheiten, die sich ein Lemmer (eigentlich Lämmer) und ein Strauß in der letzten Zeit geleistet haben: ersterer, daß er die Vopos öffentlich lobte, weil sie so viel Deutsche von Ost nach West hindurch lassen, womit er natürlich tausenden nur die Flucht versperrt, der Strauß aber nach dem Liede: Vorne mit Trompetenschall tätera ta tätä ritt der ~~Herr~~ General-Feldmarschall [aus „Als die Römer frech geworden"], daß er nun mit lautem Trompetenruf seine Inspektionsreise durch Norwegen aller Welt ankündigt und den Russen zu willkommenem Anlaß. Wenn die beiden Herren mich als Staatssekretäre zur Seite hätten,

(man darf auch mal einen Witz machen u. zu solcher Weisheit gehört nicht viel!)

Gossner Mission

dann wären solche grobe diplomatische Fehler verhindert worden. Es ist ein Jammer.

Aber wie fleißig hast Du diese vielen Dinge vor uns ausgebreitet so auch über die Wirkung des Humanismus, über die Stellung zu den Religionen, zu Kirche und Mission. Ja und das Phänomen des hoffnungslosen Mißverständnisses, das durch das westliche Mißverständnis des genuinen biblischen Christentums vorbereitet wurde im Humanismus, Rationalismus Idealismus und Liberalismus. Nachwirkt wird in unserm jungen Theologen wohl der Neuliberalismus ausgebreitet.

Aus lutherus Betonung, daß Gott selbst in allen, auch in seinen Feinden unablässig wirkt, ist ja freilich eine gewisse Lähmung für den Aktivismus. So wird meines Erachtens auch das Gleichnis Markus 4 26 - 29 - selbst von Schlatter - falsch bezeichnet als vom selbstwachsenden Weizenkorn, während ganz deutlich hier jedenfalls das vom Sämann unabhängig fortschreitende Wachstum erklärt wird mit dem αὐτομάτη γὰρ ἡ χώρα καρποφορεῖ !! daß also die empfangende Erde auch Verantwortung hat und zwar selbst auch tätig wird. Der Glaube, daß alles von Gott gewirkt wird, kann auch zum Faulkissen werden. Luther selbst und gerade in seiner bedeutenden Schrift gegen Erasmus redet von den Mitarbeitern, worüber Metz in dem Zusatzband zu Christian Kaisers Lutherwerk ein ganzes Kapitel seiner Erläuterungen schreibt. Paulus sagt Phil 2,13 weil Gott in uns wirkt das Wollen und Vollbringen nach seinem eigenen Wohlgefallen, deswegen sollen wir μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθαι. Unsere Lauheit u. Faulheit ist Tatsünde!

Gossner Mission

Nun also, mein sehr lieber, teuerster Bruder Lokies, nimm vielen Dank für Dein kräftiges Zeugnis für das biblische Glauben. Möget Du Dich am theologischen Seminar in Ranchi und im Seminar für kirchlichen Dienst in Friedenau kräftig einsetzen in dieser zentral wichtigen Sache.

Übrigens bekümmere ich mich immer noch, daß ich bei unserer letzten Besprechung in der letzten Sitzung mich nicht dafür eingesetzt habe, daß beide Gutachten über den Fall M. noch einmal vorgelesen wurden. Ich bin überzeugt, daß das zweitverlesene die Sache richtig gekennzeichnet hat, dagegen das erste ziemlich nichtssagend war. Bitte entschuldige meine Passivität. Die doch gewichtige Brüderlichkeit der Aussprache hat überhaupt nichts zu sagen, falls nicht ein deutliches klares Abrücken des M. auch ausgesagt ist, was mir nicht klar in Erinnerung war. Wäre Dir dankbar, wenn Du unserm künftigen Bruder Direktor diese meine Meinung noch einmal kundtun könntest. Es ist ja nicht wichtig, es in die Akten zu bringen. Gott segne Neudelhi!

Nun wünsche ich Dir eine gesegnete Adventszeit und ein gesegnetes Christfest, Dir, Deiner verehrten Gattin, allen Mitarbeitern draußen und drinnen! Du steter Fürbitter

Dein

Gürtler

Gossner Mission

Deutsche Bundespost

0005 SELM F 11 12 1059 =

aus .....

Datum	Uhrzeit		Datum	Uhrzeit
12 X 61	--11 11	: LOKIES HANDJERYSTR 19		
Empfangen Platz	Namenszeichen	BERLINFRIEDENAU =	Gesendet Platz	Namenszeichen
BLN RN				
TSt FA 1 Berlin			Leitvermerk:	
Empfangen von			3	
3539 LUEDNGHN D				

Eingegangen
12. OKT. 1961
Erledigt: 12/X

: BITTE QUARTIER SONNTAGABEND BIS DIENSTAGFRUEH. KOMME =

GERHARD +

COL 19 +

Dienstliche Rückfragen

925 608 12 000 Blöcke × 100 3. 60

+ C 187, DIN A 5 (Kl. 29 a) (VI, 2 Anl. 4)

Gossner Mission

Bln.-Friedenau, 12.Okt.61

Sehr geehrter Herr Pastor !

Im Auftrage von Herrn Missionsdirektor Lokies, der sich auf Ihr Kommen freut und herzlich grüßen läßt, teilen wir Ihnen mit, daß für Sie Quartier ab Sonntag, den 15.Oktober, im neuerbauten kirchl.Gästehaus der Philippus-Gemeinde ganz in unserer Nähe (Friedenau, Stierstraße 17-19 (Einzelzimmer) bereitgehalten wird.

Mit freundlichem Gruß

i.A.

Herrn Pastor i.R.

Walther G e r h a r d

21a/ S e l m

Grüner Winkel 3

Krs.Lüdinghausen

Gossner Mission

K

Ua Selm 23. August 1961
i. grünen Winkel 13.

304

Eingegangen
25. AUG. 1961
Erledigt: Zdk

An

Herrn Missionsdirektor D. Lokies

Berlin – Friedenau

Mein lieber, teurer Bruder Lokies!

Dein Brief vom 11. August mit seinen Anlagen hat mich mit einer ganz großen Freude erfüllt und von einer großen Unruhe und Unsicherheit befreit. Bruder Dr. Berg, unser jetziger Kuratoriumsvorsitzender, hat schon lange mein Herz und Vertrauen gewonnen durch sein ganzes Wesen und die Art, wie er die Sitzungen leitete. In Bezug auf das Leid, womit die letzte Sitzung Dich erfüllen mußte, – wie auch mich – ist mir noch dazu ein Trost, daß Du bei der neuen, in Aussicht stehenden Lösung selbst die Richtung gegeben hast. Möge der treue Gott nun die Sache zum Ziel führen, was wir im Kuratorium gewiß sämtlich für das beste und für sehr gut halten. Ich habe Bruder Kirchenrat ebenfalls meine Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht. Ja, es ist Gottes freundliche Fügung.

Und nun ruhe Dich gut aus und erhole Dich. Du hast es doch reichlich Dir verdient und es sehr nötig. Dann führe Dein Werk in Gottes Schutz und Kraft

Gossner Mission

weiter, bis Du es in Hände Deines Vertrauens weitergeben kannst.

Möge der Herr der Völker auch über unserm Berlin und Deutschland walten und alle Mächte in Seiner Gewalt halten!

Zur Sitzung vom 16.X. hoffe ich bestimmt kommen zu können und wieder – am 15. abends – in Pension Hentzelt abzusteigen.

Eine Abschrift meines Briefes an Dr. Berg fehlt ich bei.

Mit herzlichen Segenswünschen für Dich und die Deinen und das ganze Werk!

Dein

getreuer

Walther Schmidt

Abschrift

Ala Selm 23. August 1961
im grünen Winkel 13

An

Herrn Kirchenrat Dr. Berg, Vorsitzenden des Kuratoriums der Gossn. Mission
Berlin Zehlendorf-

Verehrter Herr Bruder Doktor Berg!

Die von Bruder Lokies mir übermittelte Nachricht, daß Sie bereit sind, das so wichtige Amt des neuen Direktors der Gossnerschen Mission im Falle der Wahl zu übernehmen, hat mich mit herzlicher Freude und großer Ruhe und Gewißheit erfüllt. Dieses muß ich Ihnen doch mitteilen zugleich mit aufrichtigem Dank für Ihren großen Entschluß. Sie helfen damit unsrer so wichtigen und gesegneten Gossnersache aus einer lastenden Verlegenheit und in einer großen Stunde!

Möge der Herr der Kirche den Wunsch gewiß des gesamten Kuratoriums in Erfüllung gehen lassen und die für den 16. Oktober angesetzte Wahl segnen! Möge Er Ihnen viel Weisheit und Kraft schenken. In Berg auf die Höh dieser Zeit Offenb. Kap. 5.

Ihr

sehr ergebener

Walter Gorhan

Gossner Mission

257

Eingegangen
16. AUG. 1961
Erledigt: Joe

Selm 14. August 1961
i. grü. Winkel 13

[illegible]

An

Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Berlin-Friedenau.

Liebster Bruder Lokies!

Die Ereignisse um Berlin bewegen uns natürlich sehr und ziehen unsre Gedanken viel zu Dir, den Deinen und zum Goßnerhaus. Möge der treue Gott Seine Hand schützend über unserm Deutschland, unserm Berlin halten und auch Dir bei Deiner vielen Arbeit und Verantwortung ein getrostes Herz geben! Ich finde, es ist Zeit, den 2. Jesaias zu lesen, besonders Kap 45, aber eigentlich alle die Worte und Verheißungen, die unsren Gott als den Herrn der Völker bezeugen. Mögest Du darin auch eine Quelle des Friedens haben. Ich finde, es müßte jetzt über die Propheten auch gepredigt werden etwa wie Jesaias und Amos. Wie schön auch Jes. 40, 22-41.

Beigefaltet sende ich Dir wieder ein paar Lesefrüchte, die Dir gewiß wie auch mir Stärkung sein können. Ich habe auch den Gedanken – im Anschluß an frühere Anregungen Deinerseits –, ob Du etwa Dein Büro könntest es in Maschine setzen lassen und in die indische Kirche senden an die deutsch sprechenden Brüder. Besonders wäre es gewiß gut, Schwester Anni Diller zu bitten, daß sie es für den Goßnerschen „Hausfreund" – so heißt doch

Gossner Mission

unsre dortige Zeitung – in Urao oder Mumdu zu setzen. Ich hatte schon mehrmals direkt Sachen geschickt z.B. an Schwester Hedwig Schmidt aber trotz Nachfrage nicht Antwort bekommen, ob es geeignet ist oder wie es geändert werden müßte.

Ich will aber besonders im Anschluß an Deinen so wichtigen Vortrag über den Humanismus in Indien manches aus dem „unfreien Willen" hinüber schicken. So war ja auch die Februar Nummer des Gossnerblatts so herzergreifend mit den beiden ersten Artikeln. Gearbeitet habe ich im unfreien Willen, aber es nahm mich eigentlich noch fast mehr in Anspruch die Zersetzung des N.T. vom Inneren unsrer Kirche her.

In der Juli Nummer ist mir besonders wichtig, Probst Fleischbeck kennen zu lernen, der sich in der Sitzung so warm für Schottstädts Arbeit einsetzte.

Nun entschuldige bitte meinen allzulangen Brief. Sei mit Deinen Mitarbeitern der treue und Hilfe des Allvermögenden empfohlen!

Dein

Walter Gerhard

Gossner Mission

Luther: Sermon v. Leiden Christi. Du mußt nicht mehr Sein Leiden ansehen, sondern hindurchdringen und ansehen Sein freundliches Herz, wie das voller Liebe für Dich ist, die Ihn dazu zwingt, daß Er unter Deiner Sünde so schwer (leidet und) trägt. Darnach weiter steig' durch Christi Herz zu Gottes Herz und sieh, daß Christus die Liebe Dir nicht hätte mögen erzeigen, wenn es Gott nicht gewollt hätte in ewiger Liebe.

Luthers Trostbrief an Schurfen, vom wahren Herzenstrost: Hiermit befehle ich Euch dem, der Euch lieb hat, denn Er Euch selbst, und solche Liebe Euch bewiesen hat und solches Euch durchs Evangelium hat wissen lassen und durch Seinen Geist solches zu glauben geschenkt. Also hat Er solches alles aufs gewisseste bereitet und versiegelt, daß Ihr nicht mehr dürft sorgen noch fürchten. Nur daß Ihr mit Eurem Herzen fest und getrost bleibet an Seinem Wort und Glauben.

Luther an Sein Mütterl: Darum soll Euch solche Krankheit nicht bekümmern noch betrüben, sondern sollt mit Dank dieselbe annehmen als von Seiner Gnade geschickt. Dabei sollt Ihr ansehen, ein wie gar geringes Leiden es ist, wenn es gleich zum Tod oder Sterben gerichten sollte, gegenüber dem Leiden Seines eignen lieben Sohnes. Dieses hat Er nicht für sich selbst, sondern für unsre Sünde gelitten.

1. Kor 15, 15. Schlatter: Von unserem natürlichen Zustand macht Paulus unsre Hoffnung ganz los. Daß wir den alten, wirklichen Leib verlieren, ist nicht nur besser für uns und erwünschter, das muß so sein. Das ist unsere ~~Feststellung~~ Notwendigkeit einer göttlichen Festsetzung. Wenn wir unser Fleisch und Blut behalten wollen, müßten wir darauf verzichten, die herrliche Offenbarung Gottes zu sehen, durch

Gossner Mission

[Ach. Schlatter zu 1. Kor 15, 50] durch die Er sich zum Herrscher über alles macht. In Ewigkeit lebendes Fleisch gibt es nicht, nicht Menschen, die zur Vollendung kommen und doch dasselbe sind wie jetzt. Das ist unmöglich, daß der Zerfall und die Unzerstörbarkeit gleichzeitig an uns sind. Wollen wir von Zerfall und Zerstörung befreit werden, dann muß unsre menschliche Art von Grund aus erneuert werden. Darum sollen wir uns gegen das Sterben nicht sträuben, denn es dient in seiner Art der göttlichen Gnade und macht dem ein Ende, was an uns vergänglich ist.

Weil Jesus verhieß, zu seiner Gemeinde zu kommen, steht nicht mehr für alle fest, daß ihr Weg ins Grab führt und durch die Auferstehung. Aber auch denen wird der irdische Lebensstand nicht erhalten, vielmehr widerfährt auch ihnen die Verwandlung ihres Wesens ebenso wie denen, deren Leib im Tode zerbrach. Dadurch macht Paulus unsre Hoffnung völlig vom irdischen Zustand los, damit wir nach Größerem verlangen als nach der ewigen Erhaltung dessen, was uns verliehen wurde, nämlich auf ~~durch~~ Gottes Macht, unser Wesen zu wandeln im Augenblick.

Mit herzlichem Segenswunsch!

Walter Gerhard Pastor in
21a Selm
i. grünen Winkel 3
Germany
Bundesrepublik

Gossner Mission

B r i e f t e l e g r a m m

Pastor G e r h a r d

Im grünen Winkel 13
S e l m

Z i m m e r P e n s i o n H e l t z e l a b 2 6 . r e s e r v i e r t
A b h o l u n g l e i d e r n i c h t m ö g l i c h

G o ß n e r M i s s i o n

2 3 . 6 . 61

Gossner Mission

21a Barntrup 5. Juli 1961
Breslauer Ring 1

66

Eingegangen
-7. JULI 1961
Erledigt: [illegible]

An
Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Berlin Friedenau.

Viellieber Bruder Lokies!

Seit unserer Kuratoriumssitzung vom 28. Juni sind meine Gedanken viel bei den dort so greifbar gewordenen Problemen und bei Dir. So recht ist mir eindrücklich geworden, daß Du nicht nur eine ungeheure, reichverzweigte Arbeit hast, sondern auch ein gut Teil der Leiden Christi, deren auch der Apostel sich bewußt ist. Kol 1,24. Gal 4,19.20. Die Spannungen sind in sofern stark, als alle sich der Berechtigung gerade ihrer Art bewußt sind und Mainz Castel wie die D.D.R.-Arbeit mächtig fortschreiten, während andrerseits das eigentliche Werk der Kirche in Chota Nagpur und Assam ganz offenbar an einer großen Schwäche leidet.

Wenn ich von Bruder Sauß auf Bruder Schottstätts Arbeit[x] schließe, was wahrscheinlich nicht so ganz unberechtigt ist, so ist den Ostbrüdern gewiß die Gefahr einer substantiellen Entfernung vom Evangelium nicht bewußt, so daß sie nicht in Freiheit und innerer Zustimmung die starke Betonung bejahen können, die Bruder Heß auf die bekenntnismäßige Theologie legt. Da Bruder Sauß, wie Du mir sagtest, sogar von einer Seite – niemals von mir – sogar

x von dem Bruder Propst so warm empfohlen!

Gossner Mission

als Dein Nachfolger gedacht war, so empfinde ich als Pflicht, aufgrund mehrjähriger Erkenntnis seiner Person und Gedankenwelt dagegen ein entschlossenes und nachdrückliches Quod non zum Ausdruck zu bringen. Sein Denken und Handeln ist nicht biblisch und nicht theologisch, sondern politisch bestimmt. Obgleich er auch mal eine theologisch saubere Predigt - wenn auch ausnahmsweise halten kann. Zu Pfingsten sagte er wörtlich: der Tod des einen Jesus Christus ist unbedeutend gegenüber der Ermordung von 5 Millionen Juden 6 z) Juden. Dass dieses aber nicht ein augenblickliches Versehen aus Unbedacht war, bewies er durch seine angeschlossene Begründung: „Denn der Herr sagt: Was Ihr getan habt einem der geringsten Meiner Brüder, das habt Ihr Mir getan." Dass Jesus nach Joh 8 37-40 diejenigen, die Ihn ermorden wollen, weil sie auf ihre Abstammung sich berufend, nicht Buße tun wollen, eben gerade nicht als „Seine Brüder" anerkennt, sondern Teufels Kinder nennt und dass Paulus den Unterschied macht zwischen Israel nach dem Fleisch und nach dem Geist, ist für K sein Reden ungültig. - Der Tod des Gottessohns ist unvergleichlich und einzigartig. Die Sünde ist so groß wie der ist, der dadurch beleidigt wurde und das Opfer ist so groß, wie der, der es brachte, nämlich unendlich. Auch ist das Wort des Herrn vom grünen Holz und vom dürren nicht zu vergessen.

Um der Liebe willen muss ich dieses in die Waagschale werfen, was ich um der Freundschaft willen lieber verschweige. Es handelt sich um viel mehr als eine Kontroverschreibung.

Dein Entschluss, liebster Bruder Lokris, auf Vertagung

Gossner Mission

zu stimmen, war sehr richtig aufgrund der, wie mir scheint, noch ungeklärten Lage. Es kommt nun aber darauf an, die Dinge zu klären, die Zeit zu nützen. Vor allem tut not, etwaiges Mißtrauen zwischen „den Executiven" und Br. Fiedler zu klären. Wenn doch Bruder Symanowski und Schottstädt ins Gespräch kämen mit ~~dem~~ Br. Fiedler im ernsten Verlangen, den Leib Christi nicht zu teilen.

Bestimmt hat Br. Dr. Pausch seine großen Verdienste in Indien gehabt. Könnte nicht er dort in seinem Kirchenamt fort wirken bei aller Einschränkung, die von der Regierung ihm auferlegt wird? Ist es nicht groß, daß durch sein Wirken man dort (laut seinem Bericht man zum ersten Mal in Rourkela merkte (und sehen konnte!) „was Gemeinde ist"?

Die Kirche in Chotu Nagpur und Assam scheint mir doch sehr krank, nicht nur wie Br. Dr. Pausch sagte scheint mir die Restgemeinde dort in „altem Denken" „zu eng" zu sein, sondern in humanistischem Denken vom Ansatz aus der Stoßkraft beraubt zu sein. Von daher und als Gegengewicht gegen die Spannungen in der Heimat scheint mir die Stellung von Dr. Heß doch verständlich, es müsse der Mattigkeit ein Mann betonter – nicht verknöcherter – Bekenntnismäßigkeit gegenüber gestellt werden ins Direktoramt. Das Barmer Bekenntnis hat seine Bedeutung nicht verloren.

Sehr wesentlich ist auch Deine Meinung, daß ein Kenner Indiens – nicht nur ein Vierteljahrstourist – das Direktoramt haben muß. Vielleicht kann Br. Pausch uns seinen Bericht ~~uns~~ noch zugänglich machen, mit deutlicherer Darstellung der dortigen Hemmnisse. Warum sind die englischen Kirchen, die Baptisten etc. so aktiv, warum

Gossner Mission

unsre Leute auch im Äußerlichen wie Vermessungen, Geldverwaltung fortgesetzt so unfähig? Warum spricht Br. Peusch immer von den Protestanten? Ich denke, sein Bericht sollte ähnlich wie der von Br. Lymanowski (im Pfarrblatt) den Kuratoriumsmitgliedern - streng vertraulich - zugänglich gemacht werden. Übrigens hat doch Br. Lymanowski einen ausgezeichneten Frühjahrsbericht - in Maschine - vielen zugänglich gemacht. Es wäre schön, wenn Bruder Br. Peusch aus Liebe und um der Erlangung der Einigkeit im Geist willen seine innere Position und die Größe seiner Arbeit, auch seine organisatorische Fähigkeit ~~zeigte~~ in seinem von mir gedachten erweiterten Maschinendruckbericht besser ausführen würde. Er möchte doch verstehen, daß wir um der Bedeutung der Sache willen ihn besser kennen möchten. In diesem Sinne fragte ich ihn, warum er die Lichtbilddarbietungen vom 28. nicht schon am 27. abends uns gegeben.

Das Ganze muß der Animosität entnommen werden.

Mein liebster, teuerster Bruder Lokies, nimm meine Zeilen nicht in dem Sinne, als maßte ich mir an, Dir irgend etwas Neues zu schreiben, sondern weil Du vielleicht eine Bestätigung Deiner eignen Ahnungen entgegennimmst. Hoffentlich kommt Bruder Grotthaus recht bald als Dein Mitstreiter und kennst Du selbst mal 4 Wochen oder 6 in die Stille gehen. Suche Dir doch in der Concordanz die Stelle, wo der Herr sagt(dir) Lasst uns an einen einsamen Platz gehen und ruhet ein wenig!

Mit herzlichen Grüßen wünsche Dir und den Deinen von meiner Frau und

Dein

Anmeldung zur Kuratoriumssitzung 28.6.61.

Selm 19. Juni 1961
i. grü. Winkel 13.

938 Anl.

Eingegangen
21. JUNI 1961
Erledigt: Zda

An
Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Berlin-Friedenau.

Lieber Bruder Lokies!

Hiermit melde ich mich zur Kuratoriumssitzung vom 28.6. an. Möchte, schonem 26.6. ankommen zu dürfen. Heim 24.6. Die erste Übernachtung samt Frühstück will ich selbstverst bezahlen. Ankunft 1820 Zoo, werde mit Stadtbahn 77 oder 78 oder Bus 25 oder 2 nach Bundesallee 137 und, falls kein anderer Einweisung erfolgt, in Pension Hentzel Bundesallee 137 anfragen, ob dort — wie voriges Jahr — für mich ein Zimmer belegt ist. Es war dort gut. Sollte ein näheres Quartier sein, ist mir nicht.

(reserviert Zimmer)

Dankbar wäre ich, am 27 im Gossnerhaus mit noch 3 Personen im Gossnerhaus natürlich gegen Bezahlung essen

Gossner Mission

könnte: Diakonisse Huberta Müller (Forst), ihre Schwester Ute Müller stud. phil, Hermannswerder, und deren Verlobter Hermann Gundlach stud. theol. Erstere beide Töchter der † Pastors Martin Müller Hermannswerder.
Zum Abend käme noch hinzu dessen Witwe Frau Pastor Hanna Müller Michendorf b. Potsdam.

Mit herzlichem Segenswunsch

Dein

W. Gerhard

Gossner Mission

L

Anmeldung zur Kuratoriumssitzung 28.6. 21a Selm 19. Juni 1961 im grünen Winkel 13

938

Eingegangen
21. JUNI 1961
Erledigt: 21a

An
Herrn Missionsdirektor D. Lokies
Bethel - Friedhaus

Mein lieber, lieber Bruder Lokies!

In der ganztägigen Kuratoriumssitzung vom 28. Juni werde ich, so Gott will, teilnehmen. Ich bin sehr traurig, daß es mit Deinem Übergang in den Ruhestand nun Ernst wird, doch es ist schon nötig um Deinetwillen und ich hoffe sehr, Dein Gesundheit wird sich bessern, und Du wirst unsere Sache aus Ruhe und in Ruhe und der Kraft Gottes noch viel Segen schaffen. Und glücklich sein!

Was hast Du uns doch für einen wunderbaren Vortrag in Dortmund gehalten bei dem Pfarrkonvent! Ich bin ja ganz erschüttert, daß die Riesengestalt des Kommunismus in Indien noch aufgerichtet steht – und wächst. Mit neuem Eifer habe ich meine Arbeit über Luthers vom evangelischen Willen fortgesetzt. Da unsere ganze evangelische Verkündigung hängt grundsätzlich zusammen

Gossner Mission

damit, daß die Grundlagen, die Luther in diesem Buche legt und zugleich Grundlagen bezw. Voraussetzung zu seiner Versöhnungslehre sind, weithin in der lutherischen, evangelischen Theologie beiseitegelassen wurden.

Dann lese ich Martin Kähler: Der sog. historische Jesus und der biblische, geschichtliche Christus.

Auf beigelegtem Blatt noch etwas für die Verwaltung für die Kuratoriums

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
auch von Haus zu Haus

Dein

Walter Gerhard

Gossner Mission

16.August 1961

Herrn
Pfarrer i.R. W.Gerhard
21a/ S e l m
Im Grünen Winkel 3

Sehr geehrter Herr Pastor !

Nachstehend geben wir Ihnen die gewünschten Anschriften wie folgt:

Oberkirchenrat Dr.h.c.Hans Erich H e ß , Darmstadt, Dieburgerstraße 222

Pastor Magnus S c h i e b e , Reutlingen /Württ., Kammweg 4
(Direktor der Gustav Werner-Stiftung)

Pfarrer Joh. K l i m k e i t , Bierde ü.Lahde/Westfalen, Kirchstraße.

Pastor Hermann KLOSS ist noch in Ranchi (G.E.L.Church Compound
Ranchi/Bihar - INDIA).

Unser Chef ist gestern in den Urlaub gefahren, wieder nach Kärnten, um Thermalbäder zu nehmen. Wir dürfen Sie doch damit einverstanden hoffen, daß wir ihm nicht gleich wieder Post nachsenden, sondern hier aufbewahren?

Mit freundlichen Grüßen aus dem Goßnerhaus

Sudan, Sekr.

Gossner Mission

Eingegangen
16. AUG. 1961
Erledigt: 16/8. Jr

Ua Selm 11. August 1961
im grünen Winkel 13

An
das Anschriften Büro der Gossnerschen Mission
in Berlin – Friedenau

richte ich die Bitte, mir die Anschriften zu senden von
Kirchenrat Hess,
den ehemaligen Missionaren Schiele
Stud. Rat? Pfarrer? und Klinckert

Mit herzlichem Dank und mit Segenswünschen für Werk

Ihr

W. Gerhard, Pastor

Ist Pastor Klopp noch in Ranchi?

Gossner Mission

Brieftelegramm

Pastor Gerhard

Im grünen Winkel 13
Selm

Zimmer Pension Heltzel ab 26. reserviert
Abholung leider nicht möglich

Goßner Mission

23. 6. 61
16,30 h

Gossner Mission

An den Versand Gossners Missionsblatt

richte über die Bitte, mir recht bald zu senden

25 x Gossners Missionsblatt 1961 I ✓

25 x " " " 1960 IV ✓

(oder falls IV nicht vorhanden 50 x 61 I

Mit bestem Dank zuvor und Segenswunsch!

W. Gerhard, Pastor

z. Z. (22) Ussen / Waldeck

Evang. Familien Erholungsheim

Gossner Mission

Absender: W. Gutmann
(Vor- und Zuname)

z.Z.

(22) Usseln / Waldeck
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Evang. Familien Erholungsheim
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen
- 4. MAI 1961
Erledigt: 5.5.61

POSTKARTE

Zum Aufkleben der Freimarke

Gossnersche Mission
Hdl. Missionsblatt Versand

(1) Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

2400000 2.60

+ C 154 (vk), DIN A 6 (Kl. 22) IV, 1 Anl. 5)

Gossner Mission

Abs. W. Gerhard, Selm z. Z. (22) Usseln/Waldeck 2. Mai 1961
Evang. Familien Erholungsheim

699

Eingegangen
- 4. Mai 1961
Erledigt: zda.

An

Herrn Missionsdirektor D. Lokies

Berlin - Friedenau

Lieber Bruder Lokies!

Nimm Dank für Deine Einladung zur ganztägigen Kuratoriumssitzung am 28. Juni – dem Geburtstag meines lieben Vaters (28.6.1839!). Ich werde cond. Jak. gern daran teilnehmen. Es ist ja wieder so eine reiche Tagesordnung, und Dein leider immer näher rückender Übergang in den Ruhestand wirft seinen Schatten voraus. Aber wir haben ja alle Dir so viel zu danken für all den Fleiß und all die weitschauende tatkräftige, erfahrungsreiche Liebe, womit Du das Werk gefördert hast.

Auch Du darfst sagen: „Ich hatte nichts als diesen Stab, da ich über den Jordan ging, und nun bin ich zu zwei Heeren geworden," ja es sind mehr Heere, das heißt Heeressäulen, für Gottes Reich kämpfend, geworden! Nitschmann, Nitschmann, welch formidable Karawane steht schon unser Lamm aus unsrer Oekonomie! -- Wie wirst Du Dich freuen

wenn Du den Marschallstab in die Hände eines anderen wirst legen und in den Ruhestand eintreten dürfen. Und von einem gewissen Ruhestand aus wirst Du doch noch „mit den Augen deuten auf mancherlei", aber sonst dem Herrn des Erntens danken dürfen und Dich freuen dürfen zusammen mit dem neuen Saemann!

Auch mir scheint Dr. Pausch recht geeignet und vielversprechend, nur wird es sehr auf einen tüchtigen Nachfolger für Ruckela ankommen. Quod Deus bene vortat!

Die Frühjahrsdenkschrift von Bruder Szymanowski wird auch Dir ein Eben Ezer sein und Grund zuversichtlicher Hoffnung für diese Heeressäule. Das letzte Missionsblatt ist auch ein Dokument, z. B. Deine treffliche Andacht über den verunreinten Himmel, Gandhi! und der umsichtige Bericht von Miss. Dir! Santosch Savia. Gut, die Sorgfalt der zusammengedrängten Übersicht – aber, na ja aber die anscheinende Zufriedenheit mit dem Wachstum um 5000 Mitglieder, wohl Heidentaufen, bei mehr als 200000 Gesamtzahl ist wohl etwas bescheiden und nicht gerade aktivistisch wie die treffliche Übung des Bischofs Asariya. (letzte Seite.) Wichtig auch die beiden letzten Seiten insgesamt.

Meiner Wenigkeit geht es besser als die vorigen Jahre! habe gerade die letzte der 3 Wochen einer Erholungsfreizeit 750 m hoch, wo ich 38 Andachten 3 Gottesdienste 3 Vorträge habe, ähnlich wie kurz vor dem vorangehenden Ekklesier Pfarrkonvent eine Frauenhilfsfreizeit 18tägig: 32 Andachten, 3 Gottesdienste, 4 Vorträge. Natürlich – wie in einer Fabr. Freizeit – 1 Gossner vortrag.

Also unser Herr stärke Dich, Deine werte Gattin und die anderen Mitarbeiter! und: Auf Wiedersehen!

Dein getr. Walter Gerhard

Gossner Mission

An
die Schriften Versand Abteilung
der Goßnerschen Mission
Berlin Friedenau

richte ich die Bitte notf/tn
(21a) für Bork Westf. die Goßnerschriften nicht
mehr zu senden an Herrn Pastor Jürgensmeyer, der
verreist ist sondern
an Frau Lenke (21a) Bork Dorfstraße
Bitte an mich weiter 10 Stück (statt zuletzt 5)
Mit herzlichen Segenswünschen!
erl/tn

Gerhard
notf/tn

Schriftliches betr. Bork bitte an H. Pfr Lengemann (13
21a Selm i. grü. Winkel

Gossner Mission

Absender:
(Vor- und Zuname) Pastor W. Gerhard
(21a) Selm
Im Grünen Winkel 3

( )
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

POSTKARTE

Schriftenversand der
Goßnerschen Missions-
gesellschaft
( ) Berlin Friedenau
Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

2400000 2.60
+ C 154 (vk), DIN A 6 (Kl. 22) (V, 1 Anl. S)

Gossner Mission

Pastor W. Gerhard
(21a) Selm
Im Grünen Winkel 3

Brief folgt 1000 Dank!

Bork, Epiphaniaszeit 1961

Joh. Evang. 1, 14.

Dem hohen Christfest schließt sich im Jahr der Kirche die Zeit "Epiphanias" an, das heißt die Zeit "der Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn." Was bei der Geburt des Kindes aus der anderen Welt geschieht, das beschäftigt uns fortwirkend auch in der Zeit Epiphanias.

Niemals wird so viel geschenkt als zum hl. Christfest. Die allermeisten denken nicht über den eigentlichen Sinn des gegenseitigen Beschenkens nach, aber doch besteht die Tatsache: Es leitet sich ursprünglich her von der großen Gottesgabe an die Menschheit. Diese wird vom Evangelisten Johannes so beschrieben: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Heut wollen wir miteinander ansehen
die große Gottesgabe an die Menschheit
worin besteht sie?
Wer empfängt sie?

Eingegangen
- 9. JAN. 1961
Erledigt: ...

So ist unseres Textes Anfang: "Das Wort ward Fleisch." Was ist mit diesem "Wort" gemeint? Das lesen wir kurz vorher im Beginn des I. Kapitels. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Also: Damit die Welt entstand, hat der Schöpfer g e s p r o c h en: 6mal lesen wir auf dem ersten Blatt der Bibel: "Gott sprach: Es werde und es ward!" --- Ebenso, als Gott sich sein Bundesvolk schuf, sprach er: "Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein!" Seine Stimme, sein Wort ist hier sein Gesetz. Aber dieses Wort, Gesetz, blieb außerhalb von uns, wurde nicht erfüllt und verdammte uns. Nun aber kommt die große Gabe: "Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns!" Nun ist das Schöpferwort neu schaffend und das Gesetz verkörpert in Jesus Christus. Was das Gesetz befiehlt, ist erfüllt in Jesus. Das Gesetz ist durch Moses gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ gekommen.

Voller Gnade und Wahrheit, so bezeichnet der Freudenbote Johannes die Schöpfung des neuen Menschen Jesus. "Voller Gnade und Wahrheit" geschieht die Erlösung für uns, die wir das Gesetz nicht erfüllt haben. Wenn ein Alleinherrscher, sagen wir an seinem 50. Geburtstag, einen großen Gnadenakt erlassen würde und verfügen: "Es werden mit diesem Tage alle Gefängnisse und Strafanstalten geöffnet, und alle irgend Gefangenen sind durch den heutigen Gnadenakt frei," so wäre das nicht "Gnade und Wahrheit", sondern Gnade und Verrat am Staate; denn es wäre keine wahrhafte Gnade, wenn alle am Staatsgesetz schuldig gewordenen auf die ordentlichen Staatsbürger losgelassen würden! - - - Wenn nun der Schöpfer und Herr aller Völker eine Neuschöpfung eines neuen Menschen Jesus ausführt, dann macht er die Gnade echt durch die Wahrheit und schafft einen Menschen, der ähnlich ist wie wir und doch ganz anders.

Während wir auf Lebensstandard aus sind, wird er im Stall geboren und in eine Krippe gelegt. Während wir auf Erhöhung unseres Lebens und Erfolg ausgerichtet sind, stirbt er an Leben und Ehre getötet, am Kreuz. Dazu spricht Er selbst: Die weltlichen Fürsten herrschen und die Könige brauchen Gewalt - aber des Menschen Sohn ist gekommen, daß er sein Leben gebe als Lösegeld für viele. Der Begriff des Lösegeldes ist uns allen eigentlich durch wiederholte Ereignisse geläufig: Ein Kind wurde geraubt und den entsetzten Eltern

Gossner Mission

mitgeteilt: Ihr Kind ist in unserer Gewalt und nur durch ein Lösegeld kommt es wieder frei. So sind wir Gefangene eines finsteren Reiches bis das Lösegeld für uns gezahlt wird.

Das ist das unerhörte Gottesgeschenk an die Menschheit, daß der Allerhöchste seinen Sohn Fleisch und Blut annehmen und dann für uns, in Schuldhaft Befindliche, opfern läßt. Gott kann nicht von seiner Heiligkeit und seinem Herrentum abfallen, nicht ohne weiteres uns in geistigen Dingen Gnade erweisen, ohne daß seiner verletzten Ehre Genüge getan ist. Das Schuldopfer muß so groß sein wie unsre Sünde: Unendlich. Der unendliche Gottessohn mußte für uns Fleisch und Blut annehmen und am Kreuze sich opfern. Seine Herrlichkeit ist voller Gnade und Wahrheit: Ein einmaliges ewig gültiges Opfer, die Christusgabe für uns! -

Auf einer Kunststraße begegnete ich im Walde einem ehemaligen Konfirmanden. Der war 17 Jahre alt und schloß sich mir an. Er sagte: Wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich im Konfirmanden-Unterricht mehr lernen! Auch für die Schule ...! Ja, "wenn ich noch einmal anfangen könnte!" Ein anderer denkt vielleicht: Da würde ich mir bessere Freunde suchen! Ja, was würden wir alles in unserem Leben anders machen, wenn wir nur eine Reihe Jahre zurückkönnten! - Und wären dann doch dieselben wie einst.

Sieh an: Durch Gottes Gabe wirst Du heut zurückgerufen - an den Anfang, zum Ursprung, zu der Neuschöpfung des Menschen Jesus. Das Schöpfer-, das Gesetzeswort wurde Fleisch, verkörpert in Jesus. Möchtest Du nicht heute dem Anfänger und Vollender des Lebens aus Gott begegnen?

Was nun sagt unser Gotteswort dazu? Wie viele Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, die Seinem Namen sich weihen. Nicht um ein paar Jahre zurück handelt es sich, nicht um noch einmal an jener Stelle stehen, sondern um eine Vollmacht von Gott, mit dem Mann Jesus Christus zusammenzugehören und mit Ihm zu gehen: Vollmacht, Gottes Kind zu werden, ein Gottmensch. Unter einem neuen Regiment zu stehen! Unter Gottes Einreihung in Seine Ihm geweihte Schar.

Nunmehr die 2. Frage: Wer bekommt das Geschenk? Uns wird hier im I. Kapitel bei Johannes ein entsetzliches Geheimnis enthüllt. Von diesem "voller Gnade und Wahrheit" wird gesagt: Er, das Licht in der Menschheit, kam zu uns in die Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. Wir selbst, die ganze Menschheit, werden genannt "die Finsternis". Und dann Er, durch den alles geschaffen wurde, kam zu uns, den auch ebenfalls von Ihm Geschaffenen, die also doch Ihm gehören. Und die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Welche furchtbare Erklärung dafür, daß wir, daß die ganze Menschheit den Weg weg von Gott geht, ja auch wir tun es! Aber, Gott sei gepriesen! "Wieviele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Vollmacht, nun noch einmal und zwar unter einem neuen Lebenszusammenhang neu anzufangen, "Gottes Kinder zu werden, die Seinem Namen sich ganz überlassen!" Diese sind Vers 13 nun nicht mehr vom Geblüt, von Menschen, vom Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren!

Luther hat mehrmals von diesem entscheidenden Augenblick gesprochen. Wir gehören alle der Menschheit und dem Reiche der Finsternis an und müssen ihm dienen, können der Predigt von Jesu Regentschaft uns nicht einfügen, es sei denn, daß Gottes Geist hinzukommt und weht. In seiner Schrift "Einfältige Weise zu beten" sagt er S. 52: "Wenn der Heilige Geist (unter solchen Gedanken) käme und anfinge, in Dein Herz hinein zu predigen mit reichen, erleuchteten Gedanken, so tue Ihm die Ehre und laß Deine Gedanken fahren, sei stille und höre dem zu, der's besser kann denn Du. Und was Er predigt, das merke und schreibe es auf (und tue es

Gossner Mission

Pastor W. Gerhard
(21a) Selm
Im Grünen Winkel 3

sofort!), so wirst Du Wunder erfahren".

Nur wenn Du hier anfängst, Raum zu geben dem Werben des Heiligen Geistes, wirst Du von einem Scheinchrist zu einem wahrhaften Gotteskind. Nur wenn Du unter dem Raunen des Geistes Gottes hinkniest und gehorchst. Vers 12 u. 13. Das ist der Übergang von dem:"Die Finsternis hat das Licht nicht begriffen. Die Seinen nahmen Ihn nicht auf!"Zu dem anderen:"Denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden!"Gib jetzt im Stillen Gott Anfang, Handhabe, gib Ihm Macht über Dich. So empfängst Du wirklich und tatsächlich Ihn als Dein ständiges Gegenüber, als Deinen Begleiter, Anfänger und Vollender: Den "Voller Gnade und Wahrheit."

In unserem Texte steht "Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns." Das ist schon richtig, aber genauer übersetzt steht hier: Er nahm Wohnung"in einem Zelte"unter uns. Ein Zelt kann im Gegensatz zu einem Steinhaus schnell abgebrochen werden und ganz wo anders aufgeschlagen werden. Stunden der Berufung und Erleuchtung gibt es selten. Dann aber, wenn sie da ist, die Gnadenstunde, sollst Du Dein Herz öffnen und Ihm Antwort geben! Die Stunde der Lebenshingabe unter dem Wehen des Hl. Geistes hat ewige Bedeutung für Dich.

Amen.

Gossner Mission

22.Juni 1962

Lo/Su.

Lieber Bruder Gohlke !

Herzlichen Dank für die reiche Sammelgabe, für die ich eine Quittung beifüge. -

Und nun noch eine Frage und Bitte : Willi hat mich von sich aus angestoßen, einen Antrag an den Kreiskirchenrat Halle zu stellen und zwar suf eine Anfrage von Halle selbst. Ich habe nun schon vor ungefähr 2 Monaten einen Antrag dorthin gerichtet und gebeten, uns beim Aufbau und der Einrichtung unseres indischen Studentenheim und evtl. auch mit einer Studienbeihilfe für einen indischen Studenten zu unterstützen. Bis jetzt k e i n e Antowrt. Ich wäre Dir doch sehr dankbar, wenn Du Dich einmal um diese Sache kümmern wolltest. Ich hätte gern, solange ich noch hier bin, die Gabe des Kirchenkreises Halle entgegengenommen, zumal wir durch die Einrichtung des Studentenheims und die Neuordnung in unserem Hause nach der Trennung von der Kirchlichen Erziehungskammer wirklich erhebliche zusätzliche Kosten gehabt haben.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und die Deinen

Dein

Herrn Pastor
Martin Gohlke
4985 D ü n n e ü.Bünde /Wf.

Gossner Mission

16. Mai 1962
Lo/Wo.

Herrn
Pfarrer MartinGohlke
Dünne Krs. Herford/Westf.

Lieber Martin!

Es war sehr schade, daß Ihr nicht zur Kuratoriumssitzung am 2. Mai kommen konntet. Es sind da wichtige Dinge beschlossen worden - leider in Eurer Abwesenheit. Aber ich weiß ja, daß Du einen sehr guten Grund hattest, diesmal fernzubleiben.

Umso mehr würden wir uns freuen, wenn Ihr am 8.9./7. nach Berlin kommen könntet. Aus Ostfriesland wollen sogar eine ganze Gruppe von Pastoren bei der Einführung von Bruder Berg und bei meiner Verabschiedung hier sein.

Der wichtigste Kuratoriumsbeschluß ist die Berufung eines neuen Missionsinspektors. Du weißt, wie wir nach einem westfälischen Bruder gesucht und bisher noch keinen wirklich geeigneten gefunden hatten.oder umgekehrt. Es war keiner da, der uns etwa von Dr. Thimme oder Bruder Lohmann, Gütersloh, hundertprozentig hätte empfohlen werden können. Jetzt kam Ostfriesland und machte uns das ganz offizielle Angebot, wir sollten den jetzigen Landesjugendpfarrer, Pastor Seeberg, Arle, zum Missionsinspektor berufen. Die Gemeinde Arle ist mit der Goßner-Mission seit vielen Jahrzehnten eng verbunden. Bruder Seeberg ist erst 32 Jahre alt, steht aber schon 7 Jahre im Gemeindedienst (eine ganz andere Situation als bei dem Bruder Grothaus). Es war also nicht so, daß wir ihn gesucht und gefunden haben. Hinter diesem Angebot stand ganz Ostfriesland offiziell. Bruder Seeberg war auf unsere Bitte mit Bruder Borutta gleich mitgekommen, so daß wir ihn alle persönlich kennenlernen konnten. Resultat: einstimmige Berufung durch das Kuratorium ab 1. Oktober d.Js. Bruder Seeberg versprach, uns in einigen Wochen nach Rücksprache mit seiner Frau endgültigen Bescheid zu geben. Das ist noch nicht geschehen; aber das Echo aus Ostfriesland ist in jedem Falle positiv. So dürfte wohl diese Frage geregelt sein. Das ist das Allerwichtigste, was Du aus der Kuratoriumssitzung wissenmußt.

Ein zweiter Punkt: das Kuratorium hat Bruder Thiel gestattet, für eine Dienstreise von 3 Monaten nach Deutschland zu kommen, vor allem um Maschinen zu kaufen und Personal anzuwerben. Auch soll er Zoll- und Transportfragen usw. mit den zuständigen Bonner Stellen besprechen. Die Reisekosten trägt BROT FÜR DIEWELT. Wahrscheinlich bringt Bruder Thiel seine Frau nach Deutschland mit, damit sie hier Ihre Gesundheit wiedererlangt. Es ist anzunehmen, daß sie längere Zeit oder für immer hierbleibt. Das indische Klima tut ihr nicht gut. Bruder Thiel wird wahrscheinlich am 8.7. in Berlin sein. Er hat aberauch die Absicht, Gemeinden zu besu-

Gossner Mission

chen, und es wäre schon gut, wenn Willi und Du Euch überlegten, zu welchen Terminen Ihr ihn bei Euch in Westfalen haben wolltet. Ich möchte meinen, daß Ihr ihn an 3 bis 4 Stellen sprechen lassen könnt.

Und nun das Letzte: Vorgestern bekamen wir die Mitteilung, daß auch Joel Iakra noch in diesem Jahre nach Deutschland kommt, um an der Tagung des Lutherischen Weltbundes, Abteilung Weltmission, vom 3o.8. - 6.9. in Neuendettelsau teilzunehmen. Auch er kommt zuerst nach Berlin, um dann auch Ostfriesland und Westfalen zu besuchen.

Ich gebe diese Nachrichten auch an Bruder Borutta für Ostfriesland und Bruder Fielitz für Bayern weiter. Selbstverständlich muß auch Main-Kastel eingeplant werden. Es ist aber wichtig, daß wir einen Gesamtterminplan vorbereiten, damit die Anwesenheit beider Brüder auch für die Gemeinden recht ausgenutzt wird. Nach Bayern sollten beide Brüder möglichst im Anschluß (vor oder nachher) an Neuendettelsau reisen.

Am 8. August steht jetzt schon fest, daß der Goßnertag in Ostfriesland stattfindet. Dort werden nun Bruder Berg zum ersten Mal und ich offiziell zum letzten Mal da sein; um diesen Tag herum werden dieBrüder Thiel und Lakra für Ostfriesland angesetzt werden müssen. So überlegt Euch sehr bald, welche Zeit für Westfalen in Fragekommt und gebt mir bald Nachricht.

Von Herford sind 5.ooo,-- DM gekommen; aber von Hagen (wo doch schon einBeschluß gefaßt sein müte), von Bielefeld und Dortmund noch kein Bescheid. Auch der schon vor Monaten beschlossene Beitrag der westfälischen Kirche für die Goßner-Mission in Höhe von 1o.ooo,-- DM ist bisher noch nicht eingegangen. Ich habe darüber auch noch kein Wort gehört. Dabei werden im Augenblick unsere Finanzen stark beansprucht, z.B. auch durch die Umstellung im Hause und die Einrichtung des Studentenheims. Ob Du wenigstens da einmal nachbohren kannst?

Ein Letztes: Willi braucht zum Missionsfest in Westkilver einen Redner. Leider haben sowohl Bruder Borutta wie auch Bruder Seeberg, die er gern gehabt hätte, absagen müssen. Wir können von uns aus nur Schwester Hedwig und einen unserer indischen Studenten schicken. Schwester Hedwig müßte dann allerdings gleich dableiben, weil ja am 24.6. Dortmund steigt. Könnt Ihr sie bei Euch behalten oder sonst wie beschäftigen?

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine Herzliebste und die Deinen,

Dein

L

PS. Bitte auch die Frage eines Dolmetschers, der Bruder Iakra begleitet, mitüberlegen!

D.O.

Gossner Mission

16.April 1962
Lo/Su.

Lieber Martin,
Lieber Willi !

Das DEUTSCHE NATIONALKOMITEE DES LUTHERISCHEN WELTBUNDES Hannover hat zu einer
Internationalen Theologen-Tagung in der Volkshochschule Alexandersbad/Ofr.
für die Zeit vom 2. - 6. Juli 1962
eingeladen. Wir bekommen nur einen einzigen Platz; die Teilnahme ist unentgeltlich. Was die Reisekosten betrifft, so wird der DM 30.- überschreitende Betrag ebenfalls von der Tagungsleitung übernommen.
Das Gesamtthema lautet:

" Kirche zwischen Gemeinde und Oekumene " .

Als Redner sind Schweden, Amerikaner, Deutsche und Vertreter des Lutherischen Weltbundes in Genf eingesetzt.

Ich bitte Euch, untereinander auszumachen, ob und wer von Euch gern dorthin fahren kann und bezw.möchte. Bis zum 1.Juni spätestens muß ich jemand aus unserem engeren Kreis benannt haben.
Natürlich bedeutet die Teilnahme an dieser Tagung ein Opfer an Zeit und Kraft, da sich ja gleich daran (8./9.Juli) meine Amtsübergabe an Bruder Berg anschließt. Es ist geplant, diese im Gottesdienst am 8.Juli und in einem brüderlichen Beisammensein am Nachmittag oder Abend zu vollziehen. Am Tage darauf wird dann wohl auch noch eine Sitzung des Kuratoriums stattfinden müssen.

Dies alles müßt Ihr mitbedenken. Aber ich wäre doch froh, wenn einer von Euch Beiden nach Alexandersbad fahren könnte.
Ich frage bei Euch zuerst an, und da die Zeit sehr kurzfristig ist, bitte ich um eine sehr baldige Nachricht.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen für die Osterfreudenzeit für Euch und die Euren

Euer

L

Herren
4985 Pfarrer Martin GOHLKE, Dünne ü.Bünde
Pfarrer Dr.Willi HESS, Westkilver

Gossner Mission

25. Januar 1962

Lo/Su.

Lieber Martin !

Es tat uns sehr leid, daß Du krankheitshalber verhindert warst, zur Kuratoriumssitzung zu kommen. Inzwischen wirst Du von den wichtigen Beschlüssen gehört haben, die dabei gefaßt wurden: vor allem Wahl des neuen Vorsitzenden unseres Kuratoriums, Präses Dr. S c a h a r f und seines Stellvertreters Superintendent Dr. R i e g e r . Hoffentlich geht es Dir nun gesundheitlich wieder besser - wir hoffen und wünschen es sehr.

Heute die große Bitte, uns auf irgendeine Weise den neuesten P f a r r - A l m a n a c h von Westfalen zu besorgen. - Die Kosten gehen selbstverständlich zu unseren Lasten.

Wir grüßen Dich und Grete von Herzen !

Dein

L

Herrn
Pfarrer Martin GOHLKE
B ü n d e / Krs. Herford
Westfalen

Gossner Mission

L

Dünne, den 3.10.1961

An den Vorsitzenden des Kuratoriums

z.Hd. von Herrn Missionsdirektor D. Lokies

Betr.: Angelegenheit Pfarrer Mohn, Hagen

Bez.: Protokoll vom 28.6.1961

Wir, die Unterzeichneten, hatten Anfang Juli 1961 eine persönliche Aussprache mir Br. Mohn in Westkilver. Br. Mohn trug vor, daß Br. Symanowski ihn informiert habe, seine Person sei mit der Wahl des Missionsdirektors verknüpft worden. Wir erklärten ihm, daß sein Name lediglich in Verbindung mit dem Bericht von Br. Symanowski über die Heimatarbeit erwähnt worden ist und mit der Direktorswahl nichts zu tun habe. Auf die wesentliche Frage, wer ihn zu seiner Moskaureise beauftragt habe, erhielten wir eine ausweichende Antwort. Br. Mohn gab zu, daß sich auch das Presbyterium mit seiner Reise nach Moskau befasst hat. Er versprach uns, die entstandenen Spannungen in der Gemeinde mit dem Herrn Superintendenten und den Amtsbrüdern zu regeln.

Das Gespräch ergab, daß wir nicht bloßen Gerüchten zum Opfer gefallen sind.

Gossner Mission

Gossner Mission

Prof. Dr. Hammelsbeck

Gossner Mission

24. Mai 1962

Lieber Bruder Hammelsbeck !

Wegen der wichtigen Beschlüsse übersende ich anbei das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung vom 2.Mai d.J. und lade zugleich auch herzlichst zum 8. Juli ein.

Mit herzlichem Gruß !

Lokies

Professor
Dr. Otto HAMMELSBECK
Wuppertal-Barmen
Ottostraße 23

56

Gossner Mission

31.Januar 1962

Lieber Bruder Hammelsbeck !

Bruder Berg hat Dir in der Frage der Mitgliedschaft in unserem Kuratorium schon geantwortet. Ich weiß, daß wir Dich in Deinem Gewissen entlasten, wenn wir Deinem Wunsch nachkommen und Dich freigeben. Was Du unserem Hause und der Goßner-Mission direkt und indirekt bedeutet hast, das weißt Du. Ich möchte Dir nur noch von meiner Seite und auch im Namen meiner Frau für alles danken, was Du für uns getan hast und gewesen bist. In diesen Dank schließe ich auch Deine liebe Frau ein.

Gleichzeitig nehme ich die Gelegenheit wahr, Dich darum zu bitten, daß auch ich nun aus der Herausgeberschaft des "Evangelischen Erziehers" entlassen werde. Ich habe da ja noch ein viel schlechteres Gewissen als Du in Deiner Beziehung zum Kuratorium. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du diesen meinen Wunsch mit Bruder Ringhausen besprechen und erfüllen wolltest.

Am 8.Juli soll nun die Amtsübergabe an Bruder Berg erfolgen. Ich bin sehr dankbar dafür, daß die Frage meines Nachfolgers in der Goßner-Mission so glücklich gelöst ist. In der letzten Kuratoriumssitzung am 22.ds.Mts. ist ferner beschlossen worden, Bruder Dr. S c h a r f als Nachfolger von Bruder Berg zum Vorsitzenden unseres Kuratoriums zu berufen. Bruder Scharf hat die Wahl auch schon angenommen. Superintendent Dr.Rieger ist sein offizieller Vertreter. Nur in der Erziehungskammer macht die Frage meines Nachfolgers immer noch Schwierigkeiten. Ich selbst aber mische mich da nicht mehr hinein.

Was uns persönlich betrifft, so habe ich Dir wohl schon einmal geschrieben, daß Eva-Maria als Kunsterzieherin an die Sozial-Pädagogische Fachschule in Hannover berufen worden ist, die am 1.April d.J. eröffnet werden soll. Sie ist bereits seit dem 1.Oktober v.J. angestellt und hospitiert mit all den anderen Mitgliedern des zukünftigen Kollegiums in allen möglichen staatlichen und kirchlichen Instituten, die für die Vorbereitung auf ihren künftigen Dienst von Wichtigkeit sind. Elisabeth und ich freuen uns unsagbar darüber, daß sie auf diese Weise an viele gute Kontakte kommt, sich frei entfalten kann und damit auch die finanzielle Grundlage für ihre ganze Familie schafft. Da sie aber hauptamtlich tätig sein wird, glauben Elisabeth und ich uns verpflich-

b.w.

Gossner Mission

tet, unser bißchen Leben, das wir noch geschenkt bekommen, vor allem unseren beiden Enkeln Mathias und Manuel zu widmen. Darum ziehen wir mit unseren Kindern nach Hannover mit. Wir haben in dem Dorf Anderten, unmittelbar an Hannover angrenzend, mit Hilfe einer Bausparkasse ein Baugrundstück erworben und wollen nun ein bescheidenes Häus'chen für die Großfamilie aufbauen. Das alles liegt natürlich in Gottes Hand. Wir wollen hoffen, daß wir nach Abwicklung aller Arbeiten hier in Berlin wirklich noch das andere Ufer erreichen. -

Wie geht es Deiner lieben Frau und Deinen Kindern ? Vor allem freuen wir uns darüber, daß Du wieder genesen bist und hoffen, daß - wenn wir einmal im Westen sind - wir uns doch etwas öfter sehen und sprechen können.

Mit den herzlichsten Grüßen - auch von Elisabeth - an Dich, Deine liebe Frau und die Deinen

Dein

PS. Wir schicken Dir gern
noch 10 "Bienen" zu.

Herrn Professor
Dr. Oskar HAMMELSBECK
Wuppertal-Barmen
Ottostraße 23

Gossner Mission

Herrn D. Lokies mit der Bitte um Kenntnisnahme, um entweder noch zusätzlich zu schreiben, oder auf jeden Fall die Übersendung der erbetenen Jubiläumsnummern zu veranlassen.

, den 22.1.62

Herrn
Professor Dr. Oskar Hammelsbeck

Wuppertal-Barmen
Ottostr. 23
Pädagogische Akademie

Lieber Bruder Hammelsbeck!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihr brüderliches Gedenken zu meiner Berufung als Nachfolger von Freund Lokies in die Leitung der Gossner Mission, die ab Mitte dieses Jahres in Kraft treten soll. Ich habe erst in der Jubiläums-Nummer, von der Ihnen das Büro noch einige zusenden wird, erfahren, dass Sie einige wesentlichen Jahre Ihres Lebens und Dienstes mit dem Gossner-Haus verbunden waren. Es würde auch mich herzlich freuen, wenn Sie innerlich und soweit es geht auch äußerlich die Verbindung mit unserer Arbeit aufrecht erhielten.

Ich habe kurz mit Bruder Lokies von Ihrem Wunsch gesprochen, Ihr Amt im Kuratorium aufgeben zu wollen. So sehr wir es bedauern, ist es andererseits verständlich, dass Sie diese Bitte aussprechen, weil Sie zu den Sitzungen gar nicht abkommen können. So möchten wir Ihr Gewissen entlasten und werden nach unserer Absprache in der nächsten Sitzung Ende April Sie in aller Form von dieser Bürde entbinden; aber, nicht wahr, lieber Bruder Hammelsbeck, Sie bleiben der Aufgabe verbunden!

Mit brüderlichen Grüßen, zugleich im Namen von Bruder Lokies, bin ich

Ihr

Gossner Mission

Prof. Dr. Oskar Hammelsbeck
Wuppertal-Barmen, Ottostraße 23

Lieber Bruder Berg!

Wenn auch als säumigstes aller Kuratoriumsmitglieder – Residuum aus der Berliner Kirchenkampfzeit – darf ich doch meiner Freude über Ihre Wahl mit allen guten Segenswünschen Ausdruck geben. Br. Lokies hat auf mein zweimaliges Anerbieten, mich in der Rangliste zu streichen, nicht geantwortet. Ich wiederhole es mit dem Hinweis, daß es mir nicht möglich ist, zu den Berliner Sitzungen zu kommen, – nicht einmal

Gossner Mission

zur 125-Jahrfeier im Dezember, was mir besonders leid getan hat.

Ich wünsche Ihnen herzlich Gottes Segen zum Entschluß und zur baldigen Übernahme der Arbeit.

Grüßen Sie bitte auch Ihren Sohn!

Besondere Grüße an Sie und Lottis und die Versammlung am 22. Januar

Ihr O. Hammerschmidt

13. 1. 62

Können Sie bitte veranlassen, daß mir noch ein paar Hefte der Festnummer (Briefe) geschickt werden?

Gossner Mission

25.10.1961
Lo./Ha.

Herrn
Professor Dr. Oskar H a m m e l s b e c k

Wuppertal-Barmen
Ottostr. 23

Lieber Bruder Hammelsbeck!

Habe meinen herzlichsten Dank für Deinen Brief vom 21.10.61, in dem Du 3 Namen für die Leitung der Kirchlichen Erziehungskammer Berlin vorschlägst. Ich gebe Dein Schreiben sofort an unser Kammerkollegium weiter und werde Deine Personalvorschläge, auch wenn ich seit dem 1.10. im Ruhestande und aus der Leitung der Erziehungskammer ausgeschieden bin, mit den Brüdern mitbearbeiten.

Was nun die Berufung meines Nachfolgers der Goßner-Mission betrifft, so darf ich Dir zu unser aller großen Freude mitteilen, daß in der Sitzung am 16.10.61 Kirchenrat Dr. Christian B e r g einstimmig zum Missionsdirektor und meinem Nachfolger gewählt worden ist. Er war ja bisher der Vorsitzende des Kuratoriums und ist Dir sicher - vielleicht sogar persönlich - als ehemaliger Leiter des Hilfswerks der EKiD, als Initiator der Aktion "Brot für die Welt" uns als der jetzige Leiter der ökumenischen Abteilung in dem mit der Inneren Mission vereinigten Hilfswerk in Stuttgart bekannt. Ich glaube, daßauch Du diese Wahl dankbar begrüßen wirst. Bruder Berg übernimmt sein neues Amt am 1.7.1962. Bis dahin bleibe ich noch in der Goßner-Mission voll tätig. Das Schöne ist, daß Bruder Berg auch nach Neu-Delhi fährt und im Anschluß die Goßner-Kirche besucht.

Mit den herrlichsten Grüßen und allen guten Wünschen für Dich, die Deinen und Deine Arbeit

Dein

PS. Noch eine wichtige Sache! Die Goßner-Mission feiert am 12.12.61 ihr 125jähriges Jubiläum. Wir werden dann nur einen besonderen Gottesdienst in Berlin halten und darüber hinaus nur eine Sondernummer der "Biene" herausgeben. Für diese Nummer hätte ich sehr gern von Dir einen kurzen Aufsatz mit Deinen Erinnerungen an die Zeit, als Du zusammen mit Bruder Thiel das katechetische Seminar für Theologen leitetest. Er braucht nur 2 - 3 Schreibmaschinenseiten (zweizeilig) lang zu sein. Mitte November möchte ich das Blatt zusammenstellen und wäre Dir sehr dankbar, wenn Du einen solchen Beitrag geben könntest.

d.O.

Gossner Mission

Prof. Dr. Oskar Hammelsbeck
Wuppertal-Barmen, Ottostraße 23

27/5. 61

Eingegangen
27. JUNI 1961
Erledigt: zdA

Gossner-Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Lokies!
Zur Kuratoriumssitzung sende ich herzlich alle guten Wünsche in der Fürbitte für Beratungen und Beschlüsse.
Seit dem Kriege ist es mir niemals möglich gewesen, an den Berliner Sitzungen teilzunehmen. Aus

Gossner Mission

in Mainz bin ich ein- oder zweimal
dabei gewesen.
Unter diesen Umständen stelle ich nochmals
anheim, ob nicht mein Platz, auf den
ich mich in meiner Berliner Zeit gerne
habe wählen lassen, jetzt besser vergeben
werden sollte.

Mit brüderlichen Grüßen

O. Hammerbach

Gossner Mission

Flentschel

Gossner Mission

P. Neutschel
Erfurt

Gossnersche Missionsgesellschaft
Postscheckkonto: Berlin West 520 50
Bankkonto: Berliner Bank, Dep.-K. 4
Berlin-Friedenau,
Konto-Nr. 74 80

Berlin-Friedenau, am 6. April 1962
Handjerystraße 19/20
Telefon: 83 01 61

wird durch Goßner-Ost benachrichtigt

An alle K u r a t o r i u m s m i t g l i e d e r !

Sehr verehrte Herren, liebe Brüder!

Hiermit möchte ich zu unserer nächsten Kuratoriumssitzung

am 2. Mai d.Js. - 15 Uhr - im Goßnerhaus Berlin
(1. Stock)

herzlichst einladen.
Wir glauben, daß wir bei dieser Sitzung mit der Anwesenheit unseres neugewählten Kuratoriumsvorsitzenden, Präses D. Scharf, rechnen dürfen.

Ferner mache ich Sie darauf aufmerksam, daß es wünschenswert ist und auch für alle Kuratoriumsmitglieder die Möglichkeit besteht, die Arbeitszentrale Goßner-Ost in Ost-Berlin zu besuchen. Unsere Brüder Schottstädt und Gutsch wären für einen solchen Besuch am 3. Mai sehr dankbar. Sie halten sich bereit, am Vormittag über ihre Arbeit in der DDR zu berichten. Am Nachmittag versammelt sich unter dem Vorsitz von Oberkonsistorialrat Andler das Kuratorium Ost, an dem auch Generalsuperintendent Jacob, Cottbus und Propst Fleischhack, Magdeburg teilnehmen. Das würde rein zeitlich bedeuten, daß alle westdeutschen Brüder, die sich über unsere Ost-Arbeit informieren lassen möchten, ihren Aufenthalt um einen Tag verlängern müßten.

Wir sind aber der Meinung, daß dieses Opfer an Zeit der Liebe wert ist, zumal wir westberliner Kuratoriumsmitglieder die Möglichkeit zu einem solchen Besuch nicht haben.

Wir fügen dieser Einladung eine Antwortkarte bei und bitten, sie uns bald ausgefüllt zurückzusenden.

Mit brüderlichem Gruß

D. Hans Lokies Dr. Christian Berg

(Tagesordnung
sh. umseitig!)

Anlagen

Gossner Mission

(Vorläufige Tagesordnung)

1. Kirche und Mission (Berg/Lokies)
2. Indienbericht (Lokies/Berg)
   a) Die Missionsaufgaben der Goßner-Kirche (Lokies)
   b) Ihre Entwicklungsarbeit (Berg)

   Vorstellung unserer neuen Mitarbeiter K e l b e r und G e s s a u
3. Fünfjahresplan der Goßner-Kirche (Berg)
4. Unsere Heimatarbeit
   a) Personalfragen (Lokies)
   b) Seminar "DÜ" in Mainz-Kastel (Berg)
   c) Studentenwohnheim (Lokies)
5. Finanzfragen (Entlastung für das Rechnungsjahr 1961) (Dr. Kandeler)
6. Amtswechsel (Vorschlag 8.7.1962)
7. Verschiedenes

Gossner Mission

Erfurt 18./6.61. – Liebes Fräulein Sudau!
Mein Brief ist überholt: Ihre Einladung v. 12./6.
– abgeschickt 15./6. – mit beigefügtem Protokoll
traf am Sonnabend 17./6. vorm. pünktlich ein. Ich
melde mein Kommen für Dienstag vorm. an
(wenn alles klappt, zwischen 1/2 10–10 Uhr) und ginge dann
gleich ins Quartier. Zum Mittagessen würde ich da-
sein. Da wir den ganzen Tag am Mittwoch zusam-
men sind, würde ich noch die nacht Mittwoch zu
Donnerstag das Quartier benötigen. Ich freue
mich auf das Kommen und bin mit herzlichen
Grüßen – auch an Br. Lokies und alle Mitar-
beiter – stets Ihr

Fritz Kentschel

27. – 29.6.

Zdk

Gossner Mission

Absender: Hentschel, Erfurt,
Predigerstr. 3

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

treffpunkt erfurt 1961
1. internationale
gartenbauausstellung
d. sozialistischen länder
29. april – 15. oktober

ERFURT 7
19.6.61 – 18
10
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Fräulein

Sudau

Berlin-Friedenau

Taunusstr. 2

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

III/18/185

Zdb Erfurt, Predigerstr. 3, d. 14.6.61.

Liebes Fräulein Sudau!

Die beiden Briefe vom 10.4.61, geschrieben von Br. Berg und Br. Lokies, zugleich mit der Vorankündigung der nächsten Kuratoriums=sitzung für Mittwoch den 28.6., habe ich erhalten. Da dieser Brief vom 10./4. erst am 17./4. in meine Hand kam, also 1 Woche brauchte, und heute da in 2 Wochen die Kuratoriumssitzung stattfinden soll, möchte ich Sie herzlich bitten, die noch aus=stehende förmliche Einladung zum 28.6. mit der genauen Zeitangabe sowie das Protokoll der letzten Sitzung vom 2.2. baldmöglichst an mich zu senden, damit ich meine Zeit in der reich an=gefüllten Woche vor dem Kirchweihfest der Predi=gergemeinde übersehen und einteilen kann. Ich freue mich, wenn ich an dieser entscheidenden Sitzung teilnehmen kann und die Brüder wie=dersehen kann, und bin mit herzlichen Grüßen an Sie, liebes Fräulein Sudau, sowie an Br. Lokies stets Ihr

Fritz Kentschel

Gossner Mission

Erfurt 1. II. 1961.

Liebes Fräulein Sudau!

Zum 6. II. melde ich meine Ankunft für 6./II. mittags an und hoffe (bei Direkter Fahrt vom Bahnhof zu Ihnen) zum Mittagessen einigermaßen pünktlich dasein zu können. Übernachtung erbitte ich für 6./7. II. – evtl. noch bis 8./II. – ich habe noch bei den kirchlichen Dienststellen in Bln u. Magdeburg wegen der Bausachen zu tun. Mit herzlichen Grüßen auch an alle Mitarbeiter, stets Ihr Fritz Henschel

Gossner Mission

Absender: Hentschel
Erfurt, Predigerstr. 3
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Postkarte

Internationale Gartenbauausstellung der sozialistischen Länder Apr.-Okt. 1961

ERFURT 2.2.61 8

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Eingegangen
- 4. FEB. 1961
Erledigt: Wolf

Fräulein Sudau

Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

Büro der Gossnermission

Gossner Mission

OKR D. Herb

(Haus-Erde)

Gossner Mission

1. Ich nehme an der Kuratoriumssitzung in Berlin
   am Mittwoch, den 2. Mai 1962
   teil. ~~Ja~~ - Nein

2. Ich beteilige mich an dem Besuch der Goßner-Mission Ost
   ~~Ja~~ - Nein

3. Ich gedenke in Berlin einzutreffen am .....
   um ..... und bitte um Quartier vom .....
   bis .....

24. 4. 62.
(Datum)

Nicht Zutreffendes
bitte streichen

(Unterschrift)

D. Hans-Erich Heß
Pfarrer u. Oberkirchenrat
Darmstadt · Schwanenstr. 31

Goßner Mission

Schützt Eure Familie
vor Kinderlähmung

SCHLUCKIMPFUNG
KINDERLEICHT!

Eingegangen
26. APR. 1952
Erledigt: .....

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Gossner Mission

KIRCHENLEITUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU KIRCHENVERWALTUNG
- Oberkirchenrat D. Heß -

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
1 Berlin - Friedenau
Handjerystrasse 19/20

Eingegangen
10. OKT. 1962
Erledigt: .....

DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1
POSTFACH 189
RUF: SAMMELNUMMER 26041

8. Oktober 1962

10/X. Wolff Kuratoriums-Sitz.: 13.11

Verehrte, liebe Brüder!

Die Einladung zur Kuratoriumssitzung am Dienstag, den 13. November 1962, habe ich erhalten. Leider werde ich an der Sitzung nicht teilnehmen können, da zur gleichen Zeit unsere Kirchensynode tagt, was meine Abwesenheit unmöglich macht.

Mit freundlichen Grüssen!

Ihr

Heß

Bei Beantwortung wird um Angabe der obenstehenden Nummer gebeten.

Gossner Mission

Lov. Dr Berg

D. HANS-ERICH HESS
PFARRER UND OBERKIRCHENRAT

Darmstadt, den 12. März 1962
Schwambstraße 31

L

Abschrift

Herrn
Missionsdirektor D. Hans Lokies
Berlin - Friedenau
Handjerystraße 19/20

Lieber Bruder Lokies!

Wenn ich recht unterrichtet bin, so haben Sie in der Zwischenzeit von unserem Kirchenpräsidenten einen Brief bekommen, in dem Ihnen Bedenken angemeldet werden, die das Leitende Geistliche Amt hat, Br. Krockert auf die Stelle von Br. Jaekel in Mainz-Kastel zu bestätigen. Diese Angelegenheit bekümmert mich sehr und veranlasst mich, meinerseits heute an Sie zu schreiben. Ich füge diesem Brief eine Durchschrift für Br. Berg an, der ja in der kommenden Woche das Hauptreferat auf unserer Kirchensynode zu halten übernommen hat und den ich bitte, sich noch einmal persönlich in der Sache mit Br. Niemöller zu verständigen.

Zunächst möchte ich Ihnen für meine Person sagen, daß ich zwar an der Kuratoriumssitzung, die die Berufung Br. Krockerts beschlossen hat, teilzunehmen verhindert war, daß ich aber ausdrücklich schriftlich mein Einverständnis erklärt hatte. Zu dieser Erklärung stehe ich auch heute.

Ich verkenne nicht, daß das Leitende Geistliche Amt ein echtes Anliegen vertritt, wenn es gegen K.s Berufung Bedenken anmeldet. K. hat zwar im Lehrvikariat ein volles Pfarramt vertreten - und das, wie der Propst für Rheinhessen, Br. Trabandt, mir bestätigte, nicht schlecht. Er hat aber dann nur etwa 1 Jahr in Amöneburg den Pfarrdienst getan - einer Gemeinde, die durchaus einer Gemeinde des Berliner Ostens vergleichbar ist, was Unkirchlichkeit und soziale Struktur anbetrifft. Das ist reichlich wenig, wenn man den Parochialdienst als den "normalen" Dienst in der Kirche ansieht.

Andererseits aber kann man nicht übersehen, daß Br. Krockert kein "normaler" Theologe ist, was seinen Werdegang angeht. Geboren 1924, hat er - nach Marineoffizierslaufbahn (!) und Tätigkeit im Ev. Hospiz in Wiesbaden - 1952 mit dem Studium der Theologie begonnen und 1956 das Erste und 1957 das Zweite Theologische Examen - jedes mit"1 - 2"- bestanden. Ich hätte auch nie seine Berufung als "Inspektor" nach Friedberg betrieben, wenn ich nicht von der besonderen Qualifikation überzeugt gewesen wäre und noch bin. K. hat in Friedberg einen guten Dienst getan. Das kann ihm auch sein ärgster Feind m.E. nicht bestreiten. Er müßte sonst keine Ahnung haben, was es bedeutet, seinen Dienst im Predigerseminar zu tun.

Die Sache hat aber m.E. auch eine bedenkliche rechtliche Seite, über die Sie Br. Berg, bevor er die Reise nach Frankfurt antritt, an Hand der Akten unterrichten müssen. Die Ev. Kirche in Hessen und Nassau hat nämlich im Vertrag mit der Goßner-Mission ausdrücklich bestätigt, daß Sie Ihre Einwendungen gegen eine etwaige Berufung "auf Lehre, Gaben oder Wandel" beschränken werde. Mir

Gossner Mission

ist bis heute unklar, wie man dieses bei einem Manne, dem man über zwei Jahre eine erhebliche Mitverantwortung bei der Kandidatenausbildung übertragen hatte, effektuieren will. Br. K. ist definitiver Pfarrer unserer Kirche und hat das Recht, sich um eine Pfarrstelle zu bewerben; er hat das bei der Goßner - Mission getan. Er braucht sich nicht irgendwohin stecken zu lassen; bzw. er kann, wenn man es dennoch tut, sofort sich um eine ausgeschriebene Pfarrstelle bewerben, wie das ein gerade definitiv gewordener junger Bruder in diesen Tagen gemacht hat.

Was mich aber besonders bewegt, ist die Tatsache, daß unsere Kirchenleitung Br. Symanowski bis zur Stunde niemanden hat nennen können, den Sie an K.s Stelle vorschlägt, und daß ich auch aus meiner Personalkenntnis meinerseits niemanden wüßte. Das bedeutet, daß Br. Symanowskis Arbeit aufs äußerste gefährdet ist, wenn K. wirklich nicht bestätigt werden sollte. Und es veranlasst mich, Br. Berg um seine persönliche Intervention zu bitten. Ich fürchte, daß sonst um eines"an sich"richtigen Grundsatzes willen eine so gute und wichtige Arbeit wie die des Kasteler Goßner-Hauses schweren Schaden leidet. Ich hätte die Bedenken, die jetzt K. gegenüber angemeldet werden, bei der Berufung von Br. Jaekel sehr viel eher verstanden; denn er war Jahrzehnte den deutschen Verhältnissen - insbesondere der Arbeit in der Parochie - ganz entfremdet.

In der Hoffnung, daß es doch noch gelingen wird, in unserer Sache mit der Ev. Kirche in Hessen und Nassau zu einem guten Akkord zu kommen, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

gez. Heß

Gossner Mission

Meine neue Anschrift lautet:

Darmstadt
Schwambstraße 31

Mit freundl. Gruß!

bitte Platte! Neue Platte bitte!

D. Hans-Erich Heß
Pfarrer u. Oberkirchenrat
Darmstadt · 28. 1. 62.

Eingegangen
29. JAN. 1962
Erledigt: ZdA

Gossner Mission

Absender:
(Vor- und Zuname)

( )

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Nachtluftpost

zuschlagfreie Beförderung innerhalb der Bundesrepublik und im Berlin-Verkehr

Postkarte

DARMSTADT 28.1.62-21 61

BUNDES DEUTSCHE POST 10

Gossner - Mission

( ) Berlin - Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnum
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

Verehrte Herren u. Brüder! K

An der Kuratoriumssitzung am 22.1.62. werde ich für meinen Bedauern nicht teilnehmen können. Ich bitte, die Kuratoriumsmitglieder von mir zu grüßen.

Zugleich bitte ich, meine neue Adresse zu notieren.

Mit freundlichem Gruß!

Herr

7.1.62.

Gossner Mission

Absender:
(Vor- und Zuname)

D. Hans-Erich Heß
Pfarrer u. Oberkirchenrat
Darmstadt Schwanbstr. 31

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

29

Eingegangen
- 9. JAN 1962
Erledigt: [signature]

Rückfrage 24.I.62
[signature]

Telegramm – Schmuckblatt senden / heisst Freude spenden

Postkarte

BUNDES DEUTSCHE POST 10
DARMSTADT -7
61

Gossner = Mission

Berlin – Friedenau
Handjerystraße 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

KIRCHENLEITUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU KIRCHENVERWALTUNG
- Oberkirchenrat D. Heß -

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd.H.Missionsdirektor
D. Hans L o k i e s

Berlin - Friedenau
Handjerystrasse 19/20

DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1
POSTFACH 189
RUF: SAMMELNUMMER 26041

15.November 1961

Lieber Bruder Lokies!

In der letzten Haussitzung am vergangenen Montag hatte ich Gelegenheit, Ihren Antrag vom 17.Oktober d.J. wegen eines Zuschusses zu den Ausbildungskosten von Paulus Kerketta zur Sprache zu bringen. Es hat sich dabei heraus gestellt, daß wir Sie auf das Rechnungsjahr 1962 vertrösten müssen.
Wir haben bis hierher eine japanische Theologin, die in Marburg promoviert, mit unseren Stipendien unterstützt. Der Abschluß in Marburg hat sich länger hinaus gezögert, als vorauszusehen war, und so müssen wir Mittel für 1961, die noch verfügbar sind, für Fräulein Hagiwara verwenden.
Ich hoffe aber, das "aufgeschoben nicht aufgehoben" ist.

Mit herzlichen Grüssen!

Ihr

Bei Beantwortung wird um Angabe der obenstehenden Nummer gebeten.

Gossner Mission

17.Oktober 1961
Lo/Su.

Herrn
Oberkirchenrat D.Hans-Erich H e ß
D a r m s t a d t
Dieburger Straße 222

Sehr verehrter, lieber Bruder Heß !

Die Goßner-Mission hat gegenwärtig 4 Studenten aus der Goßner-Kirche in Indien, die zum Studium nach Deutschland gekommen sind, voll und ganz zu betreuen.
Es handelt sich um 2 Studenten an der Technischen Universität in Berlin und 2 Theologen, die bereits ihren B.A. (Beachelor of arts) in Indien gemacht haben und die erste Zeit ihres Studiums in Deutschland in der Missionsakademie in Hamburg zugebracht haben. Sie kommen jetzt nach Berlin, um ihr Studium an der Freien Universität und an der Kirchlichen Hochschule fortzusetzen und zu spezialisieren. Sie werden als Lehrer im Theologischen College in Ranchi ausgebildet.

Die große Frage und Bitte, die ich im Namen der Goßner-Mission an Sie richte, ist die : Wäre es Ihnen möglich, für einen der beiden Theologie-Studenten, Paulus K e r k e t t a , aus den der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für diesen Zwecke zur Verfügung stehenden Fonds ein Stipendium zu gewähren ?
Die Goßner-Kirche in Indien und dqs Kuratorium der Goßner-Mission wären Ihnen für die Gewährung einer solchen Hilfe von ganzem Herzen dankbar.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

L

Gossner Mission

7.Oktober 1961
Lo/Su.

Sehr verehrter, lieber Bruder Heß !

Wir freuen uns sehr, daß Sie zu der nächsten, so wichtigen Kuratoriumssitzung kommen wollen. Quartier für Sie halten wir in den neuerbauten Gästehaus der Philippus-Gemeinde ganz in unserer Nähe bereit (Stierstraße Nr.17/19 in Friedenau). -

Und nun zu der Frage meines Nachfolgers: Kirchenrat Dr.Christian BERG. Ich habe schon jetzt die volle Zustimmung aus Ostfriesland, Bayern, Württemberg , natürlich auch Berlin und von der Goßner-Mission Ost, sodaß man zahlenmäßig damit rechnen kann, daß die überwiegende Mehrzahl der Stimmen für diese Berufung sein wird.
Im letzten Augenblick machen die Westfalen Schwierigkeiten - wahrscheinlich aus Opposition gegen Bruder Symanowski und seine Arbeit. Es wird ihnen nicht recht sein, daß Bruder Berg ein so großes Verständnis sowohl für die Arbeit von Br.Symanowski, wie auch für die von Br.Schottstädt in der DDR hat. So ist es denn durchaus möglich, daß sich der Angriff weniger gegen Br.Berg als Br.Symanowski richtet - wie auch schon in der letzten Sitzung diese Front aufgerichtet wurde, weniger gegen Dr.Peusch als gegen Mainz-Kastel. Die Kritik an Br.Symanowski bekommt neue Nahrung durch Veröffentlichungen wie z.B. in den neu erscheinenden "Berliner Kirchenbriefen", von denen ich Ihnen in der Anlage Nr.1 zuschicke. -
Sie werden sich daran erinnern, daß ich wegen der Veröffentlichung des darin kritisierten Aufsatzes von Br.Symanowski vorsorglich bei Ihnen anfragte, im besonderen über Ihre Auffassung zu den dort erwähnten Abendmahlsfeiern "am Frühstückstisch". Sie äußerten dagegen keine Bedenken,und darum habe ich dann an Br.Symanowskis Artikel nichts gestrichen. Jetzt wird gerade dieser Artikel von der Opposition ausgeschlachtet. Gerade deswegen freue ich mich, daß Sie an der Sitzung teilnehmen und eine verzerrte Auffassung von dem, was in Mainz-Kastel geschieht, zurechtrücken können.

Ich selbst fahre nun nocheinmal nach Westfalen, um mit den Brüdern dort zu sprechen. Sie sind der Meinung, daß wir auch Br.Fliedner und seiner Frau Gelegenheit geben sollten, sich dem Kuratorium vorzustellen - dann erst wäre das eine echte Wahl. Davon kann aber garkeine Rede mehr sein, da ich schon heute weiß, daß 95% aller Stimmen für Br.Berg abgegeben werden. Allerdings weiß ich noch nicht, wie Sie sich selbst dazu stellen.

Inzwischen war ich auf Urlaub und es kann sein, daß Sie meinen Rundbrief, den ich in der Frage der Berufung von Br.Berg schrieb, nicht erhalten haben. Ich hatte aber Br.Symanowski gebeten, Sie mündlich zu orientieren, aus dem Grundsatz heraus, wenn irgend möglich, die Kuratoriumsmitglieder mündlich zu unterrichten und nur dort, wo das nicht möglich war, den schriftlichen Weg zu wählen.

Mir täte es um Br.Fliedner und seine Frau leid, wenn sie zu dieser - menschlich gesprochen aussichtslosen - Wahl nach Berlin kommen würden. Ich werde gerade darum auch Br.Fliedner noch vorher aufsuchen. Grundsätzlich sollte bei uns solche Wahl in Konkurrenz vermieden und nur eine "Berufung" ausgesprochen werden. Leider haben unsere westfälischen Brüder die Sache soweit vorangetrieben, daß mein persönlicher Besuch bei Br.Fliedner notwendig geworden ist. Ich hoffe es zu erreichen, daß er seine Annahme des westfälischen Wahlvorschlages selbst zurückzieht. Sie sehen aber daraus, wie wichtig es ist, daß Sie kommen.
Ich heiße Sie nochmals herzlich willkommen !

Ihr

L

Herrn Oberkirchenrat D. H e ß
D a r m s t a d t
Schumannstraße 2

Gossner Mission

3. Oktober 1961

Herrn Oberkirchenrat
D. Hans-Erich H e ß
D a r m s t a d t
Schumannstraße 2

Sehr geehrter Herr Oberkirchenrat !

Wir danken Ihnn für Ihre Mitteilung vom 1. Oktober. Quartier wird für Sie bereitgehalten im neuen Gästehaus der Philippus-Gemeinde, Friedenau, Stierstraße 17/19 - das ist etwa 7 Gehminuten vom Goßnerhaus entfernt. Dort kann auch das Frühstück eingenommen werden.

Mit herzlichen Grüßen aus unserem Hause, besonders auch von Herrn Missionsdirektor Lokies, der sich auf Ihr Kommen freut,

im Auftrage: Sudan
Sekretärin

Gossner Mission

Wie schon mitgeteilt, beabsichtige ich, an der Kuratoriumssitzung am 16. 10. d. J. teilzunehmen. Ich bitte Sie, mir für die Nacht vom 16. zum 17. 10. ein Nachtquartier zu besorgen u. mir hierher mitzuteilen, wo ich dieses finden werde.

Mit freundlichem Gruß!

Gästehaus Philippus
Stierstraße 17/19

1. 10. 61.

Gossner Mission

Absender:
(Vor- und Zuname)

D. Hans-Erich Heß
Pfarrer u. Oberkirchenrat
( ) Darmstadt · Schumannstr. 2
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Nachtluftpostnetz
Postkarte
Briefe und Postkarten fliegen zuschlagfrei

(16) DARMSTADT
-2.10.61 - 8
SO

BUNDES
DEUTSCHE POST
10

Gossner-Mission

Eingegangen
-3. OKT. 1961
Erledigt: 3/X. h

( ) Berlin-Friedenau
Handjerystraße

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

K

KIRCHENLEITUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU KIRCHENVERWALTUNG
- Oberkirchenrat D. Heß -

DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1
POSTFACH 189
RUF: SAMMELNUMMER 26041

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
Berlin - Friedenau
Handjerystrasse 19/20

25. August 1961

314

Eingegangen
28. AUG. 1961
Erledigt: ...

Die Einladung zur Kuratoriumssitzung am 16. Oktober d.J. habe ich erhalten. Den Termin habe ich mir vorgemerkt. Ich hoffe, an der Sitzung teilnehmen zu können.

Mit freundlichen Grüssen!

Heß

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin Friedenau
Handjerystraße 19/20

12. Juli 1961
Lo/Su.

Herrn
Oberkirchenrat D. H e ß
D a r m s t a d t
Paulusplatz 1

Lieber Bruder Heß !

Wir haben es natürlich sehr bedauert, daß Sie an der letzten Kuratoriumssitzung nicht haben teilnehmen können, weil Sie auf Urlaub waren. Ich weiß nun nicht, ob Sie schon wieder daheim und bei der Arbeit sind; ich möchte Sie jedoch auf alle Fälle über den Ausgang der Sitzung orientieren.

Die ganze Executive der Goßner-Mission (der Vorsitzende des Kuratoriums, die Berufsarbeiter von Mainz-Kastel, West- und Ost-Berlin) waren für die Berufung von Pfarrer Dr.Peusch als Missionsdirektor. Er selbst war bereit, einen solchen Auftrag anzunehmen.

Ich möchte dabei bemerken, daß wir Ihren persönlich gehaltenen Brief, Br.Peusch betreffend, mit großem Dank für Ihr Vertrauen ganz gewissenhaft gelesen und erwogen haben. Was Sie uns mitteilten, war Br.Symanowski und mir schon vorher bekannt. Wir haben nun auch Br.Berg orientiert, der Ihren Brief gelesen hat und ihn beantworten wollte. Ich weiß nicht, ob er es getan hat. Darum möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit mitteilen, daß wir bei voller Berücksichtigung Ihrer Informationen dennoch zu der Überzeugung kamen, Bruder Peusch zur Wahl stellen zu sollen. Mit ihm und seiner Frau habe ich bei seinem Hiersein ausführlich über die Angelegenheit gesprochen und auch diese Aussprache hat uns darin bestärkt, Bruder Peusch für das vorgesehene Amt als durchaus qualifiziert anzusehen.

Die ganztägige Sitzung unseres Kuratoriums am 28.Juni, an der ja auch Bruder Peusch teilnahm, ist dann doch wider Erwarten ohne Ergebnis verlaufen. Wie gesagt, brachte die Executive den Antrag vor, Br.Peusch zum Missionsdirektor der Goßner-Mission zu wählen. Dieser Wahlvorschlag war ja schon vor Monaten allen unseren Kuratoriumsmitgliedern bekanntgegeben worden. Jetzt, während der Sitzung, kamen die westfälischen Brüder Dr.Willi Hess und Gohlke aus Ravensberg-Minden mit einem Gegenvorschlag heraus: Pastor FLIEDNER, der eine Pfarrstelle im Kirchenkreis Herford innehat.

Dieser Vorschlag wurde damit begründet, daß bei der Wahl des Leiters auch die geistliche Situation der Missions-Heimatgemeinde berücksichtigt werden müsse. Wir hatten bei dem Vorschlag von Br.Dr.Peusch das Hauptgewicht darauf gelegt, daß der zukünftige Missionsdirektor Indienkenntnisse besitzen müsse und auch mit den neuen Arbeitszweigen der Goßner-Mission (Mainz-Kastel und Ost-Berlin) zusammenarbeiten könne. Diese Voraussetzungen waren bei Br.Peusch gegeben.

Daraufhin wurde nur darüber abgestimmt, ob noch am selben Tage eine Entscheidung fallen solle oder nicht. Mit 11 : 10 Stimmen wurde die Wahl des Missionsdirektors auf die nächste Kuratoriumssitzung verschoben. Inzwischen soll ich Schritte in der Richtung unternehmen, daß sich Bruder Fliedner einmal persönlich in Mainz-Kastel und Berlin vorstellt. Er war den meisten von uns bisher unbekannt. Soweit über die letzte Kuratoriumssitzung. -

b.w.

Gossner Mission

Was nun Ihre Frage betrifft, was Ihre Zuwahl zum Verwaltungsausschuß der Goßner-Mission bedeutet, so verweise ich nochmals auf unser letztes Protokoll; dort ist die volle Zusammensetzung des Verwaltungsausschusses aufgeführt. Nach dem Statut muß ein Verwaltungsausschuß aufgestellt werden, der allein das Recht hat, Rechtsaktionen für die Goßner-Mission zu vollziehen; dazu bedarf es zweier Unterschriften. Natürlich geht der Unterzeichnung ein Beschluß des Kuratoriums voraus.

Damit nun die Möglichkeit gegeben ist, für Rechtsakte, die Mainz-Kastel betreffen, die Unterzeichnung dort zu vollziehen, sind Sie auf Antrag von Bruder Symanowski vorgeschlagen worden. Soweit ich mich erinnere, teilte uns Br.Symanowski dabei mit, daß er mit Ihnen überdiesen Fall schon gesprochen hätte. So sind Sie in diese Sache hineingekommen. Ich bitte um Entschuldigung, daß Ihnen dieser Akt trotzdem überraschend kam und Sie das Gefühl hatten, daß wir Ihnen etwas übergestülpt haben.

Ich hoffe aber sehr, daß Ihnen diese neue Würde keine zu große Bürde sein wird. Man wird Sie vielleicht nur einmal im Jahr oder sogar in Jahren zu diesem Dienst in Anspruch nehmen.
Das Statut der Goßner-Mission, das ja zum Teil veraltet ist, fügen wir in der Anlage für Sie bei.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

L

Anlage.

Gossner Mission

KIRCHENLEITUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU KIRCHENVERWALTUNG
- Oberkirchenrat D. Heß -

DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1
POSTFACH 189
RUF: SAMMELNUMMER ~~7201~~

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd.Herrn Missionsdirektor
D. Hans L o k i e s
Berlin - Friedenau
Handjerystrasse 19/20

961

Eingegangen
26. JUNI 1961
Erledigt: 12.7.61

26041

21.Juni 1961

Verehrter, lieber Bruder Lokies!

Haben Sie herzlichen Dank für die Einladung zur Kuratoriumssitzung am 28. d.M. Ich werde leider daran nicht teilnehmen können, da ich zur angegebenen Zeit in Urlaub sein werde. Bitte grüssen Sie die Brüder des Kuratoriums von mir.

Wie ich dem letzten Protokoll (vom 6.Februar 1961) entnehme, bin ich in den Verwaltungsausschuss der Gossner Mission berufen worden. Abgesehen davon, dass mir Bruder Symanowski so etwas einmal mündlich angedeutet hatte, war mir diese Nachricht völlig neu.
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir einmal mitteilten, was mit dieser Berufung in den Verwaltungsausschuss gemeint ist. Insbesondere wäre es mir lieb, dann einmal das Statut der Gossner Mission wirklich in Händen zu haben, da ich doch wahrscheinlich als Verwaltungsausschussmitglied auch rechtsverbindliche Unterschriften für die Gossner Mission werde leisten sollen.

Mit herzlichen Grüssen!

Ihr

Hupf

Gossner Mission

Wt. Willy Herb

Gossner Mission

17. Mai 1962
Lo/Wo.

Herrn
Pastor Dr.theol. Willi Hess
Westkilver Krs. Herford

Lieber Willi!

Leider haben sowohl Bruder Borutta wie auch Bruder Seeberg für den 17. Juni zum Missionsfest in Westkilver absagen müssen. Es tut mir unendlich leid. Auch ich kann nicht kommen, weil ich für diesen Tag ebenfalls eingespannt bin. Wir können nur Schwester Hedwig und einen unserer indischen Studenten schicken. Unser indischer Bruder muß gleich wieder zurück, weil ja das Semester im vollen Gang ist. Aber Schwester Hedwig, die am 24.6. auch in Dortmund zu sprechen hat, bleibt wohl am besten gleich drüben. Ich habe ihretwegen auch an Martin geschrieben und ihn gebeten, zusammen mit Dir zu beraten, was Schwester Hedwig in dieser einen Woche tun kann. Bitte gib uns Bescheid, ob Du mit dieser halben Lösung einverstanden bist. Einen Missionsprediger mußt Du Dir schon selber suchen; leider ist auch Bruder Klimkeit eingesetzt.

Nach dieser entscheidenden Nachricht bringe ich eine neue gute: es werden am 8.7. wahrscheinlich sowohl Bruder Thiel wie auch Bruder Lakra in Berlin sein. Bruder Th. macht eine Dienstreise nach Deutschland, um Maschinen einzukaufen, neues Personal anzuwerben und Verhandlungen über Zoll- und Transportkosten zu führen. Die Reisekosten trägt BROT FÜR DIE WELT. Ich nehme an, daß Bruder Lakra zusammen mit ihm hierherkommt, um dann auch zusammen an der Tagung des LWB, Abteilung Weltmission, vom 30.8. - 6.9. in Neuendettelsau teilzunehmen. Beide Brüder wollen auch die Gemeinden besuchen, und so bitte ich Dich, zusammen mit Martin zu überlegen, wo Ihr sie in Westfalen ansetzeh könnt.

Terminmäßig ist es am günstigsten, wenn beide Brüder vor oder nach Neuendettelsau bayerischen Gemeinden besuchen. Am 8. August ist Goßner-Tag in Riepe, wo Bruder Berg eingeführt und ich verabschiedet werden. Also um den 8. August herum werden beide Brüder in Ostfriesland sein. Diese beiden Termine standen schon fest ehe wir wußten, daß die Brüder Thiel und Lakra nach Deutschland kommen. Wir müssen uns an diese Daten halten. Aber es bleibt ja noch Spielraum genug für Euch, und so bitte ich Dich sehr herzlich, mir zusammen mit Martin einen Vorschlag zu machen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Guschi und die Kinder

Dein

L

Gossner Mission

PS. Bitte auch die Frage eines Dolmetschers, der Bfuder Lakra begleitet, mitüberlegen!

D.U.

Gossner Mission

120

Eingegangen
30. APR. 1962
Erledigt: .....

Westkilver, den 27. April 1962

Liebes Fräulein Sudau!

Leider kann ich nicht zur Kuratoriumssitzung kommen. Mein Schwager Gohlke hat zwar die Benachrichtigung übernommen. Trotzdem möchte ich der Sicherheit wegen mich selbst bei Ihnen gemeldet haben. Bestellen Sie bitte den Herren und Brüdern, daß ich Ihnen eine gesegnete Zusammenkunft wünsche.

Mit herzlichem Gruß
Ihr
Hefs

Kur!

Gossner Mission

Absender:
(Vor- und Zuname)

Dr. theol. Willy Heß
Pfarrer
Westkilver
Post Bruchmühlen

(4982)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Fräulein

Lisbeth
Gossner Mission
(i) Berlin - Friedenau
Handjerystraße 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

Eingegangen
24. MRZ. 1961
Erledigt: .....

Westkilver, den 22. III. 61

Gossnersche Mission
z. Hd. Fräulein Südau.
Berlin – Friedenau

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Südau!
Zur Besprechung am 28. III. werde ich nicht nach Berlin fahren.

Mit lieben Grüßen an das Gossnerhaus u. Ostersonnenschein für Sie
Ihr Hefr

Gossner Mission

Absender: (Vor- und Zuname)

Dr. theol. Willy Heß
Pfarrer
Westkilver
Post Bruchmühlen

( )

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Gossnersche Mission
z. Hd. Fräulein Linden

( ) Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner Mission

18.April 1962
Lo/Su.

Herrn
Dr.Willi H e ß
Westhilver ü.Bünde
Westfalen

Lieber Willi !

Deine Anfrage betreffend eines Sommeraufenthalts für Eure Kinder in England hatte ich nicht vergessen, Du erkennst das aus den beigefügten Anlagen. Leider habe ich von Bruder Rieger noch kein festes Angebot in Händen. Ich schicke Dir sein Antwortschreiben in der Anlage mit zu.
Wie ist es - kann Du zur Sitzung am 2.Mai kommen ?

Mit den herzlichsten Grüßen, auch von Elisabeth - an Euch alle

Anlagen

Dein

L

Gossner Mission

Herrn Pastor Dr. Willy H e ß
Westkilver /Krs. Herford

Berlin-Friedenau, 8. Februar 1962

Lieber Willy !

So geht es einem, wenn man alt wird ! Ich kann mir mit dem Hammer vor den Kopf schlagen, trotzdem fällt mir nichts ein. Worum handelt es sich bei dem kurzen Vermerk, den ich mir aus unserem Gespräch vor der Kuratoriumssitzung gemadht habe :
" M a s c h k e - Steinhagen, Synodalvorstand " ?

Bitte gib mir kurz Nachricht dazu.
Herzliche Grüße an Euch alle

Dein gez. Hans

Gossner Mission

Dr.Heß - Westkilver :

M a s c h k e , Steinhagen - Synodalvorstand

I

22.1.62

Gossner Mission

Präses D. Wilm

Bielefeld, den 16. September 1961
Altstädter Kirchplatz 5, Postfach 2740
Fernruf 64711/13

391

Eingegangen
18. SEP. 1961
Erledigt: .....

Herrn
Missionsdirektor D. Lokies

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Lieber Bruder Lokies!

Bruder Heß sagte mir, daß Prediger Schottstädt mich gegen ihn zitiert und zum Zeugen angerufen hätte. Ich hätte ihm, Schottstädt, gegenüber in Cottbus Äußerungen über Dr. Heß gemacht, die irgendwie wegen seiner konfessionellen Haltung kritisch gewesen sein sollen, und diese meine Äußerungen hat Schottstädt nun bei einer Sitzung in Berlin gegen Heß benutzt.

Ich muß nun sagen, daß ich dies sehr bedaure, denn ich habe nichts Ernsthaftes gegen Bruder Heß. Wenn ich etwas gesagt habe - ich kann mich nicht mehr daran erinnern - dann kann das nur eine milde, brüderlich-freundliche Kritik gewesen sein. Sie bezog sich wahrscheinlich auf frühere leichtere Spannungen, als Bruder Heß im Minden-Ravensberger Land die Goßnersche Mission als eine lutherische Mission der Barmer Mission gegenüberstellte und wir, obwohl gute lutherische Pietisten, unsererseits betonten, daß von der Erweckungsbewegung her die Barmer Missionsgesellschaft (RMG) uns ganz besonders am Herzen liegt. Dabei haben wir auch immer ein warmes Stück unseres Herzens für die Großher-Mission übrig gehabt.

Aber diese Dinge liegen lange zurück, und ich lehne es ab, gegen Bruder Heß ausgespielt zu werden. Würden Sie das bitte dem Bruder Schottstädt mit aller Deutlichkeit sagen.

Er

Gossner Mission

Er möchte nicht Bemerkungen, die ich vielleicht mit einem gewissen brüderlichen Humor gesagt habe, in schwerwiegende Aussagen ummünzen und damit hausieren gehen.

Mit herzlichem brüderlichem Gruß

Ihr

gez. D.Wilm

(inzwischen nach Sumatra abgereist)

Beglaubigt:

Witte

Gossner Mission

17.Mai 1961
Lo/Su.

Lieber Willy !

Du hast an Fräulein Sudau wegen zweier Dinge geschrieben:

1./ Besuchsdienst des Kirchenchors Gütersloh in Gemeinden der Mark Brandenburg;

2./ Adresse von Bruder Berg.

Wir werden die erste Frage unserem Ostbüro zur Beantwortung übergeben. (Obwohl Br.Schottstädt z.Zt. in Westdeutschland reist, wird ja wohl jemand dort sein, der diese Frage beantworten kann.)

Die Anschrift von Bruder Berg lautet bis Oktober noch :
Kirchenrat Dr.Christian BERG, Bln.-Zehlendorf, Kunzendorfer ~~Damm~~ Str. 18;
im Herbst wird er dann nach Stuttgart übersiedeln. -

In der Hoffnung, daß es Euch allen gut geht, grüße ich Euch von Herzen.

Dein

L

Herrn Pfarrer
Dr.theol.Willy Heß
W e s t k i l v e r
üb.Bruchmühlen

Gossner Mission

768

Eingegangen
16. MAI 1961
Erledigt: .....

L

Dr. theol. Willy Heß
Pfarrer
Westkilver
Post Bruchmühlen

Westkilver, den 15. Mai 1961

Sehr geehrtes, liebes Fräulein Sudau!

Herr Kantor Kreutz aus Gütersloh fragte bei mir an, ob für einen Kirchenchor die Möglichkeit zu einem Besuchsdienst in Gemeinden der ostgrenzen Mark Brandenburg besteht. Leider weiß ich nicht die Anschrift von Br. Schottstädt. Vielleicht ist es nicht ratsam, sich über seine Ostadresse an ihn zu wenden. Darum bitte ich Sie, wenn Br. Schottstädt im Goßnerhaus ist, mit ihm diese Frage zu besprechen und mir Antwort zu geben.

Außerdem erbitte ich die Anschrift von unserem Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn P. D. Berg.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und das Goßnerhaus

Ihr

Willy Heß.

Präs. Figur ?

Gossner Mission

Dr. W. Hoerle
Pfarrer
Rodenberg (Deister)

3o54 Rodenberg, d.4.4.62

Lieber Bruder Lokies.

Würden Sie mir für die Paketaktion bitte zwei Adressen nennen.

Zu der Sitzung am 2.5. werde ich kommen können. Darf ich Sie bitten mir in der Pension Hetzel ein Zimmer bestellen zu lassen für die Nächte 1./2. und 2./3.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Hoerle

res. 10/4. Sm

28/II

Eingegangen
- 6. APR. 1962
Erledigt: 10/4. Sm

Gossner Mission

Rodenberg, d. 12.2.62

213

Eingegangen
14. FEB. 1962
Erledigt: 3/2

An die Gossner Mission
Berlin-Friedenau
z.Hd. von Fräulein Sudan

Sehr geehrtes Fräulein Sudan.

Anliegend sende ich Ihnen die beiden Bescheinigungen zurück. Es ist da in der Tat ein Mißverständnis vorgekommen. Ich denke, die Sache kommt wieder in Ordnung.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

H Hoerle

Anlage fehlt!

Gossner Mission

B r i e f t e l e g r a m m

Pastor Dr. Hoerle

R o d e n b e r g /Deister

Groverstraße

Kuratoriumssitzung Montag 16.Oktober stop Quartier bestellt

Brief folgt.

Gruß Lokies

6.10.61

18,35 L

Gossner Mission

Rodenberg, den 3.1o.61

Lieber Bruder Lokies.

Entschuldigen Sie bitte, daß ich erst heute Ihre Frage beantworte. Nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub fand ich Ihren Brief hier vor, kam aber nicht gleich dazu ihn zu beantworten, sodaß er erst mal liegen blieb.

Ihren Vorschlag Br. Berg zu Ihrem Nachfolger zu berufen, finde ich ausgezeichnet und stimme ihm von Herzen zu.

Bleibt es dabei, daß am Montag, d. 9. das Kuratorium zusammentritt? Darf ich Sie in diesem Fall bitten, mir in der Pension Hetzel Zimmer 8 bestellen zu lassen zu Sonntag Abend.

Mit herzlichem Gruß

Ihr W Sparle

Gossner Mission

Herrn Pastor Dr.HOERLE,
Rodenberg=Deister
Groverstraße

Bln.-Friedenau, 1.Februar 1961

Sehr geehrter Herr Pastor !

Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilung, daß Sie an der Kuratoriumssitzung am 6.Februar teilnehmen werden und bereits am Sonntag Abend in Berlin eintreffen.
Wir haben für Sie Quartier in der Pension H e l t z e l , Bundesallee 137 bestellt, in der Sie wohl auch schon gewohnt haben.

Mit herzlichen Grüßen vom ganzen Hause, auch für Schwester Ilse, die ja am 4. bei Ihnen eintreffen wird,

im Auftrage:

Sekretärin

Gossner Mission

Eingegangen
17. JAN. 1961
Erledigt: 1/II, Sn

Rodenberg/Deister, d. 16.1.61

An die Gossner Mission
Berlin.

Darf ich Sie bitten, den beiliegenden Brief an Schw. Ilse Martin weiterzuleiten. erl/Sn 17.I.61

An der Kuratoriumssitzung am 6.2. werde ich teilnehmen können. Ich komme am 5. abends, die Zeit kann ich noch nicht sagen- in Berlin an und und werde gleich nach der Sitzung wieder abfahren. Sie sind wohl so freundlich mir ein Zimmer zu besorgen.

erl/Sn

Mit freundlichem Gruß

Ihr [illegible]

Pension Heltzel
Bundesallee 137

Gossner Mission

761876 Gust. Oscar

[illegible] 1871 10 m. Mitter.

Eingegangen
1891 MAI 17
Bibliothek

Gossner Mission

Rodenberg, d. 10. 1. 62

Eingegangen
17. JAN. 1962
Erledigt: [illegible]

Lieber Bruder Lokies.

Zunächst Ihrer Frau Gemahlin und Ihnen meine besten Wünsche für das neue Jahr, das für Sie ja eine Umgestaltung Ihres Lebens bringen wird.

Sodann drei Bitten an Ihr Büro. 1) Würden Sie mir in der Pension Hetzel für die Nacht vom 21. auf den 22.1 ein Einbetteimmer bestellen. 2) bitte ich um eine Bescheinigung für das Finanzamt, daß ich monatlich 10-Dll für die Mission

bestellt 17/I [illegible]

erl/[illegible] 17.I.

Gossner Mission

17.I.62 Schnellpakete

überwiesen habe; 3) habe ich am 21.1. einen Missionssonntag, kann ich dazu ca. 150 Stück Biene bekommen.

Mit herzl. Gruß

Ihr W Hoerle

Gossner Mission

28.Februar 61
Lo/Su.

Herrn
Pastor Dr. H o e r l e
Rodenberg /Deister

Lieber Bruder Hœrle !

Von meiner Predigt- und Vortragsreise durch den Kirchenkreis Herford zurückgekehrt, finde ich Ihre Empfehlung vor, Bruder K r u m m w i e d e - Bad Nenndorf zum diesjährigen Kursus für Pastoren nach Berlin einzuladen. Wir haben die Einladung an ihn bereits abgeschickt und hoffen, daß er kommen kann. Die Gemeinde in Bad Nenndorf ist ja für unsere Heimatarbeit wirklich wichtig.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen für die freundliche Aufnahme von Schwester Ilse Martin in den Pfarrhäusern und Gemeinden am Deister von Herzen danken. Die Arbeit hat ihr selbst Freude gemacht und ich bin sicher, daß sie wie überall auch bei IhnenFreude bereitet hat. Gegenwärtig ist sie im Krankenhaus; auch dort übersteht sie alles Ungemach mit der ihr eigenen überlegenen Fröhlichkeit.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Ihre liebe Frau und die Ihren aus dem Goßnerhaus Berlin

Ihr

L

Gossner Mission

24. Mai 1962

Lieber Bruder Holsten !

Wegen der wichtigen Beschlüsse übersende ich anbei das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung vom 2.Mai d.J. und lade zugleich auch herzlichst zum 8. Juli ein.

Mit herzlichem Gruß !

Lokies

Herrn Professor
Lic.D.Walter HOLSTEN
65 M a i n z
Kaiserstraße 66

Gossner Mission

22. März 1962

Lo/Wo.

Herrn
Professor Lic. D. Walter Holsten

Mainz
Kaiserstr. 66

Lieber Walter!

Du wirst Dich gewundert haben, daß wir auf Deine Bitte, als offizielles Mitglied aus dem Kuratorium der Goßner-Mission ausscheiden zu dürfen, immer noch nicht geantwortet haben. Und jetzt ist es so weit, daß ich selber aus dem aktiven Dienst in der Goßner-Mission ausscheide, und zwar ebenfalls mit der ausdrücklichen Bitte an das Kuratorium, auch mich von der Mitgliedschaft im Kuratorium zu entbinden. Das bedeutet also, daß ich offiziell nicht mehr dazu gehöre, sobald am 8. Juli meine Amtsübergabe an Bruder Berg erfolgt ist. Es bedeutet aber auch dies, daß ich nach wie vor inoffiziell und völlig freiwillig der Goßner-Mission zur Verfügung stehe, wann und wo sie mich braucht.

Ich nehme an, daß Du genauso denkst und die Sache Goßners nicht im Stiche lassen wirst, auch wenn es Dir aus guten Gründen unmöglich geworden ist, an den Kuratoriumssitzungen teilzunehmen. Im übrigen haben auch die Brüder Hammelsbeck, Gerhard und Schiebe gebeten, von ihren Verpflichtungen als Kuratoriumsmitglieder befreit zu werden, weil ihre eigenen Amtspflichten an Ort und Stelle ihre Teilnahme an den Sitzungen unmöglich gemacht haben.
Bruder Berg und ich haben nun vom Kuratorium die Vollmacht erhalten, den Wünschen der genannten Brüder zu entsprechen. Das hängt auch damit zusammen, daß wir die im Status vorgesehene Höchstzahl der Kuratoriumsmitglieder längst überschritten haben. Ich darf Dir nun im Namen des Kuratoriums für alle brüderliche Mitarbeit in den zurückliegenden Jahrzehnten, im besonderen aber für Dein Buch über Goßner und die Goßner-Mission von Herzen danken. Dein Buch ist uns in unserer Arbeit eine große Hilfe geworden . Wir greifen darauf immer wieder zurück, wenn es sich um Fragen handelt, die die Geschichte der Goßner-Mission und der Goßner-Kirche in Indien angehen. Im übrigen habe ich von Ruprecht den ganzen Restbestand aufgekauft, so daß es uns möglich war, allen unseren Mitarbeitern, die uns näher stehen, ein Exemplar zu übersenden.

Im übrigen hatte ich in Osnabrück die ganz große Freude, Deine liebe Schwester nach langen Jahren wiederzusehen. Leider haben wir nur kurz miteinander sprechen können.

Gossner Mission

Zum Schluß möchte ich im Namen aller Kuratoriumsmitglieder der Hoffnung Ausdruck geben, daß wir gerade jetzt, wo sich die ganze deutsche Missionsgeschichte in einer tiefgreifenden Wandlung befindet, mit Deinem wissenschaftlichen Rat und Deinem theologischen Urteil auch auf den neuen Wegen als kritischem und doch auch tröstenden Wegbegleiter rechnen dürfen.

Nimm von unserem alten Goßnerhaus, im besonderen auch von meiner Frau, für Dich und die Deinen die herzlichsten Grüße und alle guten Wünsche entgegen.

In Treuen
Dein

Gossner Mission

Gossner Mission